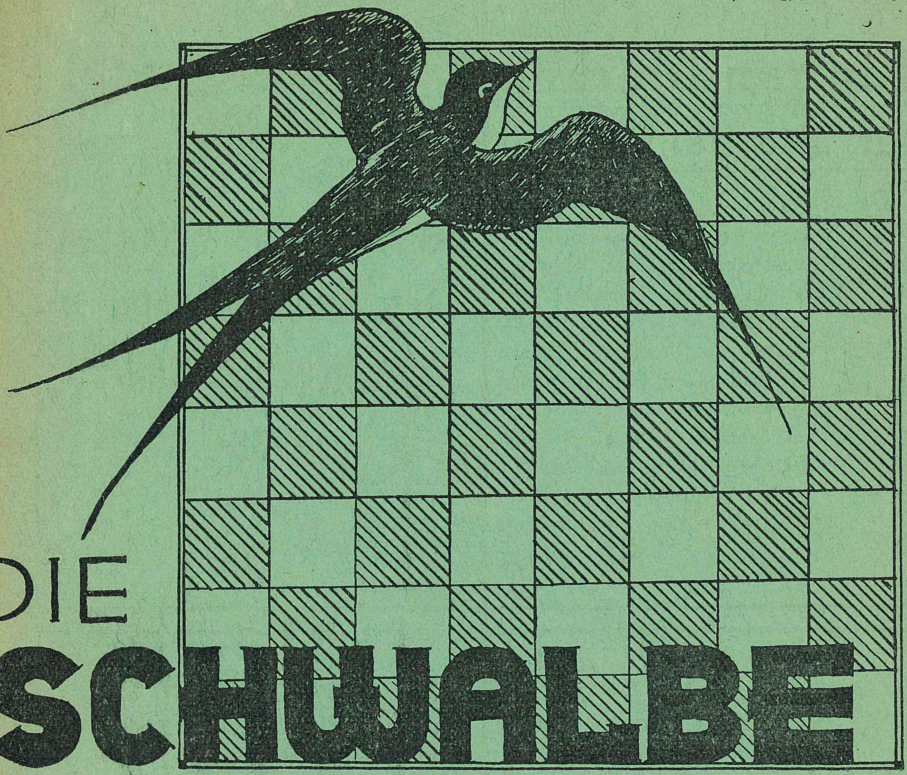


DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 128 1938 AUGUST

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe", V. v. P.
der großdeutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe", V. v. P.

Schriftleitung: i. V. Dr. W. Maßmann, Kiel-Schulensee, Eschenbrook

Lösungen: Josef Breuer, Köln, Hansaring 149

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei; zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22, Postscheckkonto Hamburg 85923. (Banksparkonto Nr. 181614 bei der Dresdner Bank, Wesermünde-G.)

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Einbanddecken
für alte Jahrgänge!

Es ist hin und wieder nach Einbanddecken für ältere Jahrgänge gefragt worden. Dieselben sind vergriffen! Wenn mindestens 10 Bestellungen eingehen, können die Einbanddecken neuangefertigt werden. Bestellungen mit Angabe des Jahrganges bis zum 1. Sept. 1938, zum Preise von 1,50 RM. zuzüglich Porto, an E. Böhnert, Kiel-Gaarden, Schulstraße 2

Denkt an das Hilfswerk des deutschen Volkes „Mutter und Kind" 1938

Für Anfänger im Problemschach geeignet ist das Buch

H. Ranneforth

Das Schachproblem

Verlag H. Hedewigs Nachfolger C Ronniger, Leipzig C Perthesstraße 10

Auch durch die Schwalbe zu beziehen

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr
Preis: 2 Kronen
Bestellungen an:
„Hoili" Tyholtveien
Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

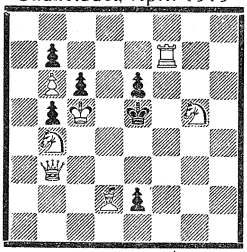
Über die mehrfachen schwarzen Minorverwandlungen im Selbstmatt

von R. Pryß-Kopenhagen.

Verwandlung der Bauern ist das Eldorado des Selbstmatts! Die Möglichkeiten sind viel größer als die des direkten Schachproblems; und die Löser übertragen gerne die Bewunderung für die Verwandlung im direkten Matt an die Selbstmatt-Verwandlungsprobleme, ohne daran zu denken, daß die Eleganz dieser Probleme sehr viel billiger ist!

Die meisten Selbstmattprobleme mit schwarzer Verwandlung zeigen eine von den 3 verschiedenen Wirkungen der Verwandlung und zwar 1) der verwandelte Bauer gibt das Matt (ein klassisches Beispiel ist Nr. I, eine Jugendarbeit des Verfassers), 2) er wird geschlagen oder gefesselt und bekommt keinen Anteil am Mattbilde, (s. Nr. II [doch „nur" in 6 der 8 Abspiele] und die Aufgabe desselben Verfassers Nr. XXXIV, Schwalbe, Aug. 1937), 3) er wird ein Glied der s. Batterie auf der 1. Reihe, welche das Matt gibt. Die Möglichkeiten dieser Gruppe sind sowohl groß als auch interessant und verdienen daher Aufmerksamkeit; das gilt auch für die Doppelsetzung, die ich in den letzten Jahren studiert habe. Da ich in „Skakbladet", März 1935 ohne Erfolg andere Komponisten zur Teilnahme aufgefordert habe, möchte ich hiermit die Leser der „Schwalbe" auf diese Möglichkeiten aufmerksam machen.

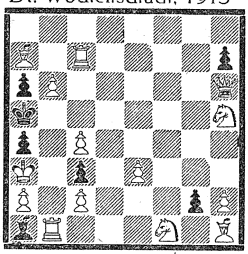
I. Knud Hannemann
Skakbladet, April 1919



7+6=13

Selbstmatt in 3 Zügen
1.Dd3,e1D;2.Dg3†;3.Lc3†.
1.—,e1T;2.De3†;3.Lc3†.
1.—,e1L;2.Lc3†;3.Dd4†
1.—,e1S;2.Df5†;3.Sd3†.

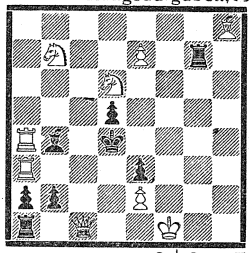
II. W. Pauly
Dt. Wochenschach, 1913



14+7=21

Selbstmatt in 3 Zügen
1.Tb1-d1,g:h1D;2.Td5†
1.—,g:h1T;2.Tg7 1.—,g:h1L;
2.Dg5† 1.—,g:h1S;2.Tf7
1.—,g1D;2.Dg5† 1.—,g1T;
2.Shg3 1.—,g1L;2.Tf7
1.—,g1S;2.Sf4.

III. Alain C. White
Bauernumwandlungsaufgaben, 1907



9+8=17

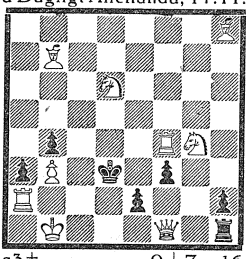
Selbstmatt in 2 Zügen
1.e8D dr. 2.Dd1† 1.—,b1D;
2.Sf5† 1.—,b1L;2.Dc2
1.—,b1S;2.Dc3† 1.—,e:c1L;
2.D:e3† 1.—,e:c1S;2.Td3†.

Nr. III ist wahrscheinlich das älteste Beispiel einer Doppelsetzung der 2 Verwandlungen in L und S; das Problem hat auch eine Verwandlung in D und eine in T, die jedoch mit dem Drohspiel zusammenfällt. Über die Aufgabe schreibt der Verfasser in einem seiner besten Bücher, „The Theory of Pawn Promotion", S. 233 „ . . . having the Black Pawn promote on two squares, a simple expedient certain to yield fruitful results if properly studied". Daß diese Worte richtig sind, wird namentlich bestätigt, wenn das Thema von 2 auf 3 Züge erweitert wird. Dann können die Verwandlungen nicht nur auf 2 Nachbarfeldern geschehen, sondern nach einem schachbietenden Zug der w. D (T) auch auf 2 Feldern von derselben Farbe (IV); da hier 2 Verwandlungen im 2. Zuge geschehen, kann der s. K nicht auf der 6.—8. Reihe stehen, denn sonst kann der s. S nicht im nächsten Zuge zum Ziehen gezwungen werden. Es ist aber auch möglich, die 4 Minorverwandlungen auf demselben Feld darzustellen, 2 in der Drohung (also im 2. Zuge), 2 als Parade gegen die Drohung, also im 1. Zuge, s. Nr. V. (Dieses Verteidigungsprinzip, sofort auf das Feld zu ziehen das Schwarz sonst im Drohspiel betritt, kann auch im direkten Matt und ohne Verwandlung zu sehr interessanten Problemen führen, s. Schwalbe, März 1935, Nr. 4041).

In einem Zweier ist es notwendig, eine Drohung zu haben, denn der s. T hat sonst einen Zug, der keine genügende Schwächung gibt (in III: T a1-b1(. In einem Dreier kann man mit

Zugzwang nach dem Schlüsselzug arbeiten, obgleich nicht ohne bedeutende Schwierigkeiten (Schwalbe, Nr. 4901, Dr. Birgfeld-Heft 1937). Dagegen ist Zugzwang später sehr gewöhnlich, namentlich nach den Zügen, die den s. T ganz einsperren. Wird aber der s. T durch die D ersetzt, ist Zugzwang auch im Zweizüger möglich, s. VI; doch gibt es in einigen der Abspiele nicht Batteriematts.

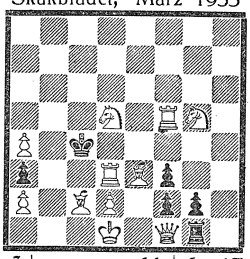
IV. R. Pryß
Nya Dagligt Allehanda, 11.11. 34



s3‡ 9+7=16

1.Sf5 dr. 2.Dd1†,e:dL; 3.T:f3† e:dS;3.Sf2†. e:fL;2.Se5†;3.Tf3† e:fS;2.Kc1 dr. 3.Td2†

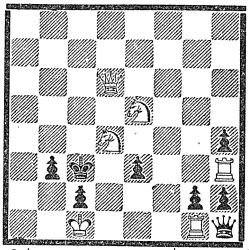
V. R. Pryß
Skakbladet, März 1935



s3‡ 11+6=17

1.La7 dr. 2.Tb3†,g:fL; 3.Ld3† g:fS;3.Se3† g:fL;2.Sb6†; 3.Td4† g:fS;2.Lb3†;3.T:f3†

VI. R. Pryß
Urdruck

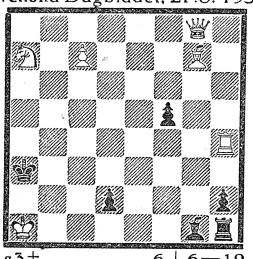


s2‡ 6+8=14

Saß:1.—,h:gL(S);2.T:e3†(Se2†) 1.Tg1-f1 (Verf. entdeckte zu spät Unlösbarkeit nach 1.—,g1T)

Die 4 Minorverwandlungen können mit anderen Problemelementen kombiniert werden. Nr. VII zeigt den s. B als Teilnehmer an einer Halbbatterie; in Nr. VIII, deren Verführung 1.Lc7, f1D nicht zu vergessen ist, werden 2 Verwandlungen von entsprechenden weißen beantwortet; die 8 „Babson-task" Verwandlungen sind jedoch in dieser Verwandlungsgruppe gewiß unmöglich. Nr. IX zeigt, wie der s. T nach den Verwandlungen von einem w. L angegriffen ist, ohne daß der L sich von dem Angriff zurückzieht. Die 4 Verwandlungen können von 2 Minorverwandlungen eines anderen s. B begleitet werden, Nr. X und Skakbladet Juni 1937 (Preis DSK-Nationales Turnier 1937); Nr. X hat aber dieselbe Fortsetzung nach 2 der Verwandlungen.

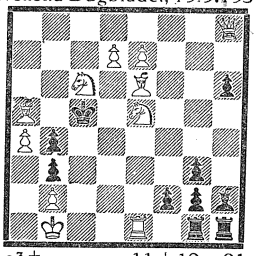
VII. R. Pryß
Svenska Dagbladet, 27.8. 1933



s3‡ 6+6=12

1.c8D,d1L; 2.Dc3†;3.Dc5† d1S;2.Dc1†;3.Dc5†. L:a7;2.—, d:cL;3.Lb2†. d:cS;3.Da2† f4; 2.Da2†;3.T:f4†

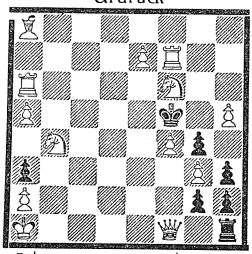
VIII. R. Pryß
Svenska Dagbladet, 19.9.1937



s3‡ 11+10=21

1.e8S,f1L; 2.Te2;3.D:h5. f1S; 2.Te4;3.Th4. f:eL;2.d8L; 3.L:b4†. f:eS;2.d8S;3.Sd3†. f1D;2.Df8†; 3.Tc1†

IX. R. Pryß
Urdruck



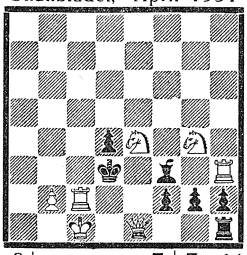
s3‡ 13+7=20

1.e8S dr. 2.Sd6,Ke6;3.De1† g:f1L;2.Tb7,Tg1;3.Tb5†, g:f1S; 2.Sbd5,Tg1;3.Se3†. g1L; 2.Sfd5†,Ke4;3.Df2. g1S; 2.S:g4†,Kg4;3.Df3† (Stellung partieunmöglich)

Von großer Bedeutung bei der Konstruktion ist die Aufstellung des s. K, denn im 3. u. oft auch im 2. Zuge sind schachbietende Züge in einigen der Varianten notwendig. Und doch gibt es fast keine Grenzen für die Entfernung des s. K von den Verwandlungsfeldern; in einem Zweier kann er auf der 7. Reihe stehen (Allg. Zeitgung Chemn. 19/4 1936), in einem Dreier sogar auf der 8. Reihe (Skakbladet, März 1936, s. Schwalbe, Aug. 1937, 4794d). Eine gewisse Beweglichkeit des K ist nicht nur zufällig, sondern oft zweckmäßig. Nr. XI zeigt, daß er in allen 5 Abspielen (inkl. der Drohung) jedesmal auf einem neuen Feld festgesetzt wird (Nr. 3825, Schwalbe, Okt. 1935, reprod. Juli 1937, ist ein Versuch Nr. V und XI in 1 Problem zu vereinen); und Nr. XII, daß ihm sogar ein Fluchtfeld gestattet werden kann. Trotz dieser Freiheit und der Verwandlungen des Be3 dauerte das Komponieren dieses Problemes nur eine Stunde. Wahrscheinlich gibt es daher noch viele Möglichkeiten mit Fluchtfeldern (und natürlich auch mit anderen Kombinationen), die allen Komponisten offen sind! Zum Beispiel

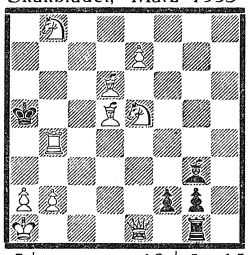
kann man versuchen, auf wie vielen Feldern der s. T matt geben kann. 2 Felder gibt es von selbst: Standfeld + Drohfeld; 3 sind auch sehr leicht zu erreichen, aber 4 oder noch mehr sind gewiß unmöglich!

X. R. Pryß
Skakbladet, April 1934



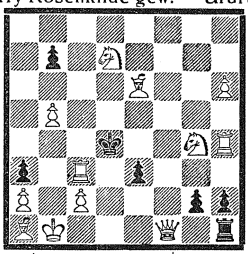
s2‡ 7+7=14
1.Sd6,g1L;2.Df2. g1S,f1L; 2.De2†. f1S;2.Dd2†. f:e1L; 2.Td2†. f:e1S;2.T:f3†

XI. R. Pryß
Skakbladet, März 1935



s3‡ 10+5=15
1.e8L dr. 2.Tb5†; 3.Dd1† f1L;2.Sbc6†;3.De2†. f1S; 2.Ta4†;3.De3†. f:eL;2.Tb7; 3.Lb4†. f:eS;2.Lc7†;3.Sd3†

XII. R. Pryß
Harry Rosenkilde gew. — Urdruck



s3‡ 12+7=19
1.Le6-f5,g1L;2.Sb6,Lf2;3.Dd1†. e2;3.Df2†. g1S;2.Tc6†,Kd5; 3.Df3†. g:f1L;2.Se5†,Kd5; 3.Td3†. g1S;2.Tc6†,Kd5;3.Se3† e2;2.Dd1†,e:dL;3.Sf6† e:dS;3.Tc5†

Die Technik der Komposition solcher Aufgaben ist nicht schwierig, wenn man mit dem Selbstmatt ein wenig vertraut ist. Doppelschach im Mattzuge ist ein vortreffliches Hilfsmittel; und sowohl die Variationen zwischen Drohungen und Zugzwangabspielen wie auch Verwendung weißer Batterien sind sehr gut. Steine um Nebenlösungen oder Duale zu vermeiden sind oft ganz überflüssig. Eine Schwierigkeit wird der Komponist bald entdecken: In den Dreiern mit Verwandlung auf 2 Nachbarfeldern liegt (meistens nach dem Zug g2-g1L) die Gefahr eines kurzen Abspiels (2.Df1-f2,L:f2‡) auf der Hand. Dieses Kurzspiel muß natürlich durch entsprechende Verlängerung zu einem vollgültigen Ideenspiel gemacht werden.

Kopenhagen, im Mai 1938. R. Pryß.

Bericht über den 6. Mannschaftswettkampf der Schwalbe

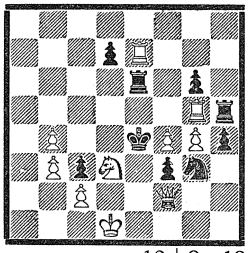
Sechs Mannschaften beteiligten sich mit zusammen 35 Aufgaben, 18 Dreizügern und 17 Zweizügern. Von den Dreizügern schieden 7 (39%), bei den Zweizügern 3 (16%) wegen Inkorrektheiten aus.

Das Ergebnis:

Bochum	Dreizüger:	6+5	Punkte	—	Zweizüger:	4+4	Punkte	= 19	Punkte
„Nordsee"	„	4+3	„		„	6+5	„	= 18	„
Würzburg	„	4	„		„	4+3	„	= 11	„
Rathenow	„	4+3	„		„	3	„	= 10	„
Meißen	„	3+2	„		„	3+2	„	= 10	„
Essen	„	4	„		„	3	„	= 7	„

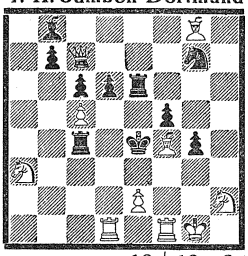
Nach obiger Aufstellung sind Bochum, „Nordsee" und Meißen mit je 4 Aufgaben, Würzburg und Rathenow mit je 3 Aufgaben und Essen mit nur 2 Aufgaben verblieben. Nun hat auch Bochum zum zweitenmal den Sieg errungen, wir gratulieren herzlich. Den Preisrichtern vielen Dank für ihre Mühe. — Die folgenden Aufgaben erhielten 6 bzw. 5 Punkte.

10. W. Schroeder-Bochum



10+9=19
Matt in 3 Zügen

4. H. Jambon-Dortmund

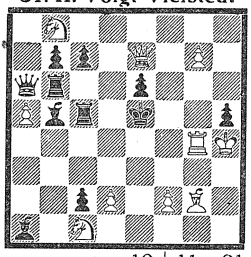


10+10=20
Matt in 3 Zügen

26. Fr. Chiaumiera-Oldenburg

8+10=18
Matt in 2 Zügen

31. H. Voigt-Vielstedt



10+11=21

Matt in 2 Zügen

Die Preisrichter urteilen:

Aus den 11 konkurrierenden Aufgaben ragt Nr. 10 weit über die anderen hinaus. Das Kreuzschachthema, der thematische Schlüssel, der zwei Fluchtfelder gibt, das organische Nebenspiel, die Ökonomie der Kräfte, die feine Verführung Sb1, das Damenopfer und das Rückkehrmotiv des Sd3 formen ein Meisterwerk von unvergleichlichem Reiz. Die Aufgabe erhält als einzige 6 Punkte.

Nr. 4 erhält 5 Punkte für die Darstellung des Somowthema (Thema B). Sie ist das originellste Stück und die Feinheit des Schlüssels wird durch die Verführung 1.Sc4?,Lc7! noch betont.

Der Preisrichter: Jos Breuer-Köln

Mit „Sehr gut" (= 6 Punkte) zeichne ich die Nr. 26 aus. Thema und Aufbau sind vorzüglich, duale Mattzüge werden mit einfachsten Mitteln vermieden. Eine prächtige Zugabe ist die zweimalige Ausschaltung des weißen Läufers.

Mit 5 Punkten zeichne ich die Nr. 31 aus, die in Thema und Aufbau der Nr. 26 nicht nachsteht, doch verbietet der Schlüssel die höchste Auszeichnung.

Der Preisrichter: Hans Lange-Neuß a/Rh.

Höchberg bei Würzburg, im April 1938. Anton Ohrlein.

Ausschreibung zum 7. Mannschaftswettkampf d. Schwalbe

1) Der 7. Mannschaftswettkampf der „Schwalbe" findet wieder in 2 Gruppen statt. a) Zweizüger; kein besonderes Thema. b) Dreizüger: verlangt werden Dreizüger in Zugzwangform, wobei alle Zugzwangarten vom zurechtstellenden und einfachen Wartezug bis zum Zugwechsel zugelassen sind.

2) Jede Mannschaft stellt in jeder Gruppe 3 Aufgaben.

3) Die 3 Aufgaben einer Gruppe müssen von verschiedenen Komponisten sein, im übrigen ist die Anzahl der Teilnehmer einer Mannschaft an keine Vorschrift gebunden.

4) Bewertet werden in jeder Gruppe nur je die zwei besten Aufgaben jeder Mannschaft.

5) Für die Bewertung dient dem Preisrichter folgendes Schema: 6 Punkte sehr gut, 4 Punkte gut, 2 Punkte genügend; 5, 3 und 1 Punkte als Zwischenwertung.

6) Alle Aufgaben, welche mit 5 und 6 Punkten bewertet werden, erhalten einen Preis. Als Preise gelangen Schwalbenjahrgänge aus den Jahren 1932 bis 1927 oder die Schwalbenplakette zur Verteilung.

7) Alle Aufgaben mit 4 Punkten erhalten eine ehrende Erwähnung.

8) Veröffentlicht werden alle Aufgaben, welche mit 4, 5 und 6 Punkten ausgezeichnet werden.

9) Die besten Mannschaften erhalten eine Plakette und ein Diplom; und zwar bei einer Beteiligung bis 4 Mannschaften 1 Preisträger, bis 7 Mannschaften 2 Preisträger, bis 10 Mannschaften 3 Preisträger usw.

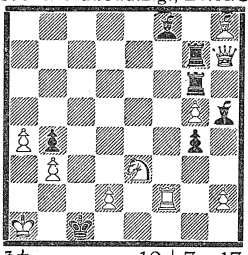
10) Jede Mannschaft erhält vom Mannschaftsleiter sämtliche Aufgaben aller Mannschaften und muß hiervon eine Anzahl auf Nebenlösungen und Inkorrektheiten untersuchen. Die zu untersuchenden Aufgaben bestimmt der Mannschaftsleiter.

11) Alle Aufgaben sind in einfacher Ausfertigung auf einem Blatt bis zum 30. Okt. 1938 an Anton Ohrlein, Höchberg bei Würzburg, zu senden.

Nachfolgend 3 Aufgaben als Vorwurf für die Dreizügerabteilung.

A. Trilling-Essen

Essener Nationalztg., 24.X.37

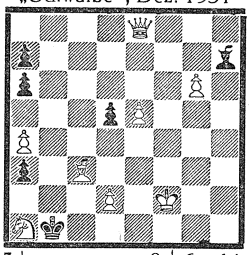


3‡ 10+7=17

1.Ka2,Le7;2.d4.
1.—,Ld6;2.d3 usw.

S. Herland-Bukarest

„Schwalbe", Dez. 1934

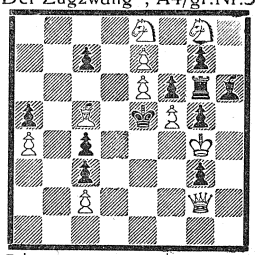


3‡ 8+6=14

1.Dc6,Ka2;2.Db7. 1.—,Kc1; 2.Ld4†. 1.—,Ba2;2.D:d5. 1.—,Ba5;2.Db5† usw.

H. Demas-Fürth i./B.

„Der Zugzwang", A4/gr.Nr.50



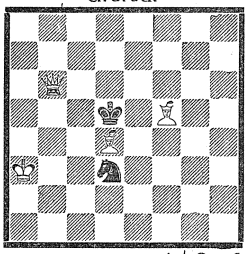
3‡ 10+11=21

Satz: 1.—,c6;2.Dg1. Lösung: 1.La7,c6;2.Sc7 usw.

Probleme

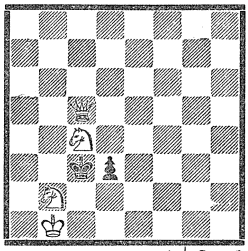
Zu den Problemen: Lösungen vorläufig an Josef Breuer, Köln, Hansaring 149. — Probleme vorläufig an Dr. W. Maßmann, Schulensee über Kiel, Eschenbrook. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5314—5343 sowie die Preisträger im 6. Mannschaftskampf der „Schwalbe" teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Zu der kleinen Zugwechselaufgabe **5314** habe ich keinen Vorgänger feststellen können. — In **5320** stört das Bäuerlein auf a2. Sollte es sich nicht beseitigen lassen? — **5326** behandelt einen Vorwurf, den der Verfasser selbst entdeckt hat, nämlich den weißen Brennpunkt. In der Anfangsstellung sind die Brennpunkte b1 und e2. In der Lösung wird einer dieser Brennpunkte verlegt. — Der nach Fertigstellung festgestellte Vorgänger zu **5328** von F. Jünemann (74, Arbeiter-Schachzeitung Chemnitz, Juni 1932, P. Bendler und H. Lücke gewidmet) hat folgende Stellung: Kc3,Th7,Ld4,e8,Bf3—Kd6 4‡). — Welchen Vorwurf hat **5331**? — Als recht leicht wurde vom Vorprüfer **5337** bezeichnet. — Zu **5338** verweisen wir auf die Darlegungen des Verfassers unter „Allerlei". — **5341** hat noch die folgenden Geschwister mit gleicher Forderung: a) ohne Da1; b) Ba2 wird nach f3 versetzt; c) Be5 wird nach f3 versetzt. — Berichtigungen und Hinweise: H. Brixi-Wien gibt seiner **5115** folgende Fassung: Kd3,Bc5,g7—Kc6,Lf6,h7, Sg1,Bd4,f5,g5. Hilfszüger s4‡. Lösung: 1.Bg8S,Se2;2.Sh6,Sg3;3.S:f5,S:f5;4.Ke4,Sh4‡. Ferner verbessert H. Brixi seine **5237** durch folgende Ergänzungen: w. Bb4,g5, schw. Bb5. — **5249** ist nach Meinung V. Führers vor einiger Zeit in der „Volkszeitung", Wien erschienen. **5251** wird von R. Stockum folgendermaßen berichtigt: w. K von a2 nach b1, w. L von e2 nach e4, w. B von h3 nach g2 versetzen und einen w. B auf d2 sowie einen schw. auf g4 hinzufügen. In Nr. **5252** färbt H. Jambon den schw. Bf4 weiß. Die Zwillingsaufgabe dazu soll nebenlösig und nicht verbesserungsfähig sein. **5254** verbessert J. Figura durch Versetzen des schw.Bc4 nach b4, wobei er mitteilt, daß er das Stück am 1. 2. 1938 zu einem ausländischen Turnier eingesandt habe. **5259** ist, wie der Verfasser V. Führer mitteilt, April 1936 im „Getreuen Eckart" Wien erschienen. **5273** ist nach Mitteilung J. Figuras am 15. 5. 1937 im „Großen Kreuzworträtsel-Magazin" veröffentlicht und **5303** ist, wie der Verfasser schreibt, in den „Kasseler Neuesten Nachrichten" vom 25. Juni 1938 gebracht worden.

5314. O. Nemo-Wien
Urdruck



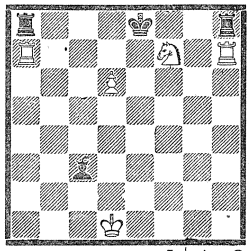
4+2=6
Matt in 2 Zügen

5315. Peter Kniest-Bottrop
Urdruck



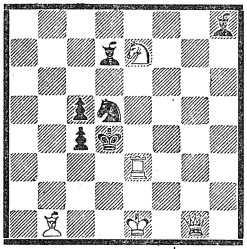
4+2=6
Matt in 2 Zügen

5316. G. Lazel-Breslau
Urdruck



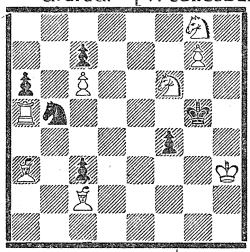
5+4=9
Matt in 2 Zügen

5317. A. Zickermann-Kiel
Urdruck



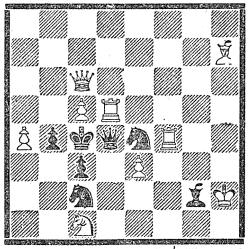
5+6=11
Matt in 2 Zügen

5318. C.S.Kipping, E.Davis-Wednesbury
Urdruck



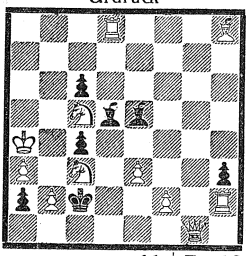
8+6=14
Matt in 2 Zügen

5319. Friedr. Beck-Winnenden
Urdruck



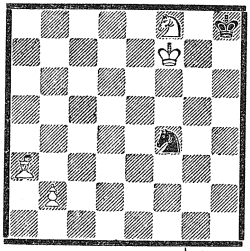
9+7=16
Matt in 2 Zügen

5320.A.P.Eerkes-Wildervank
Urdruck



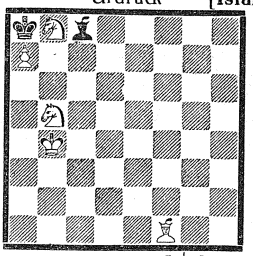
11+7=18
Matt in 2 Zügen

5321. Kurt Renner-Haynau
Urdruck



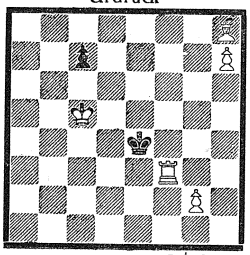
4+2=6
Matt in 3 Zügen

5322. Dr.J.J.O'Keefe-Fanning [Island
Urdruck



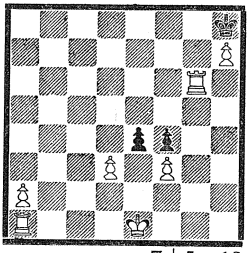
5+2=7
Matt in 3 Zügen

5323. Fr. Palatz-Ladelund
Urdruck



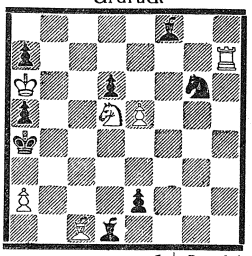
5+2=7
Matt in 3 Zügen

5324.HerbertHultberg-Stockholm
Urdruck



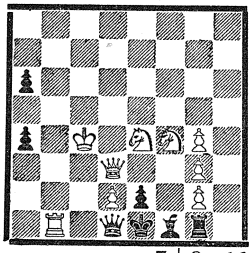
7+3=10
Matt in 3 Zügen

5325.AntonTrilling-Essen
Urdruck



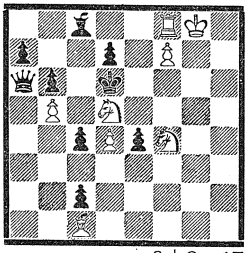
6+8=14
Matt in 3 Zügen

5326.H.Berkenbusch-Hannover
Urdruck



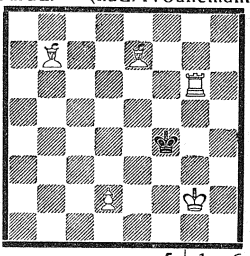
7+9=16
Matt in 3 Zügen

5327.J.Th.Breuer-Essen-Steele
Urdruck



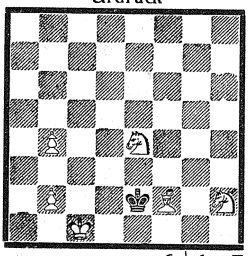
8+9=17
Matt in 3 Zügen

5328.Dr.W.Maßmann-Kiel
Urdruck — (nach F. Jünemann)



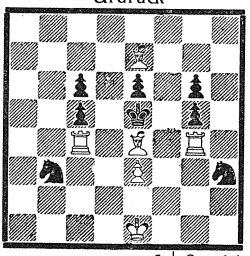
5+1=6
Matt in 4 Zügen

5329. S. Herland-Bukarest
Urdruck



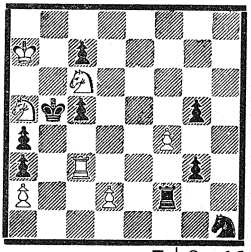
6+1=7
Matt in 4 Zügen

5330.Dr.W.Speckmann-Dortmund
Urdruck



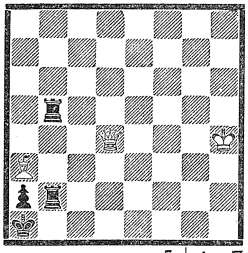
6+8=14
Matt in 4 Zügen

5331.W.Berges-Göttingen
Urdruck



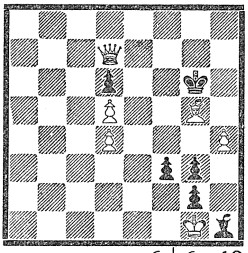
7+9=16
Matt in 5 Zügen

5332. GerhardLaßel-Breslau
Urdruck



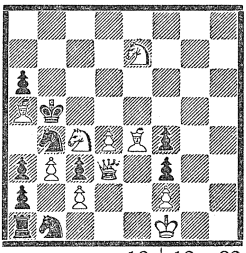
3+4=7
Matt in 6 Zügen

5333. J. G. Heeres-Veendem
Urdruck



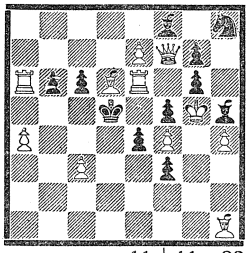
6+6=12
Selbstmatt in 2 Zügen

5334. H. Stapf-Dermbach
Urdruck



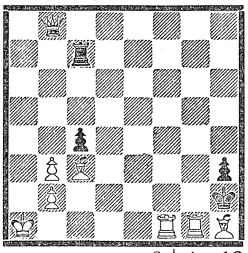
10+10=20
Selbstmatt in 2 Zügen

5335. WolfgangWeber-Plauen
Urdruck



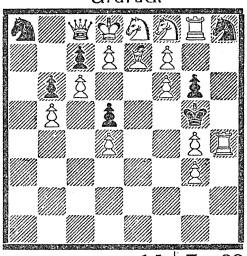
11+11=22
Selbstmatt in 2 Zügen

5336. OttoWeisert-Bietigheim
Urdruck



8+4=12
Selbstmatt in 3 Zügen

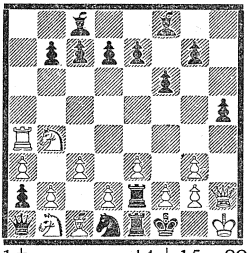
5337. J. Koers†-Berlin
Urdruck



15+7=22
Selbstmatt in 4 Zügen

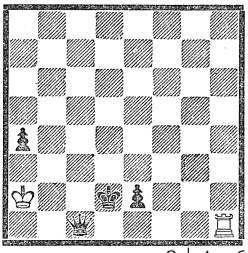
Märchenschach

5338. Immo Fuß-Wien
Urdruck



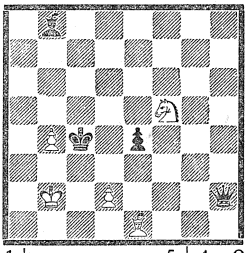
1‡ 14+15=29
Ist die Stellung partiemöglich?

5339. Dr. A.Brandis-Hamburg
Urdruck



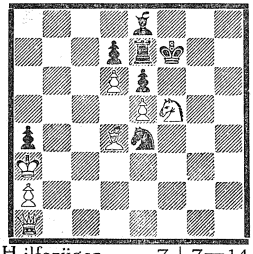
2+4=6
Hilfsmatt in 3 Zügen

5340. Johannes Hane-Kiel
Urdruck



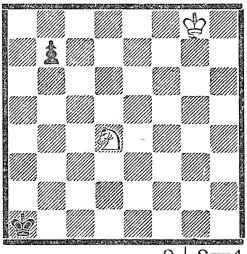
1‡ 5+4=9
Hilfsmatt in 3 Zügen

5341. H. Schröder-Lübeck
Urdruck



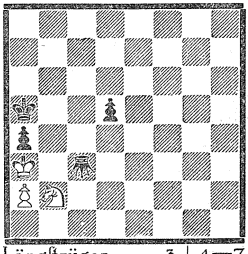
Hilfszüger 7+7=14
Selbstmatt in 4 Zügen

5342. Dr. Zd. Mach-Prag
Urdruck



2+2=4
Hilfsmatt in 6 Zügen
Zwilling: w. K nach h6

5343. J. B. Verdonk-Oldenzaal
Urdruck



Längstzüger 3+4=7
Selbstmatt in 6 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 125, Mai 1938)

Inkorrekte Aufgaben: a) nebenlösig: Nr. 5204 (Th. Ricking), Nr. 5205 (H. Lange), Nr. 5212 (O. Reinarth), Nr. 5213 (F. Berhausen), Nr. 5215 (H. Utech), Nr. 5224 (W. Krämer), Nr. 5225 (J. Breuer), Nr. 5227 (O. Reinarth), Nr. 5228 (A. Furmanick), Nr. 5235 (Hitzbleck und Krämer). — b) unlösbar: Nr. 5210 (Lange und Graß), Nr. 5212 (O. Reinarth). — c) im Hauptspiel dualistisch: Nr. 5236 (H. Lange). — d) vorweggenommen: Nr. 5204 (Th. Ricking).

Nr. 5204 (Ricking): Der Verf. fügt w. Bb3 hinzu, um die NL. 1.Dd3 zu beseitigen. Dann geht nur 1.Se3!,K:e3;2.Tb4‡. 1.—,Kf4;2.Te7‡. 1.—,Ke5;2.Tc4‡. 1.—,Kd4;2.Te6‡. — Ein apartes Stück! (AM). „Diese Kreuzflucht mit T-Batterien ist m. W. von Shinkman u.a. vorweggenommen, aber wohl nicht so sparsam", schreibt HAt und trifft damit den Nagel auf den Kopf! Vorweggenommen durch W. A. Shinkman, 1. Pr. Lebanon Herald Turnier 1876: Kc1,Da8,T d4,e5,Ld6,d7,Sd5,h2,Bh5—Kg2,Lh1,Bc2,c3. 2‡: 1.Da7!

Nr. 5205 (Lange): Wäre nicht die dumme Nebenlösung 1.De4†, so hätten wir einen sparsamen und ausgezeichneten Anti-Lewmann mit Mattrennung durch Java-Thema (HAt), wobei aber zu beachten ist, daß es sich um die Doppelsetzung des einwendigen Anti-Lewmann mit den Themafeldern f5 bezw. f6 handelt: 1.Sc7! droht 2.De4‡. 1.—,Ld4;2.Sg6‡ (nicht 2. Sd3?,Ke4!) 1.—,Lc5;2.Sd3‡ (nicht 2.Sg6?,Kd6!)

Nr. 5206 (Volkmann): 1.Se1! droht 2.Sc2‡ mit Verstellung des Lb1, der die Themafeldnr d3 und e4 deckt. Schwarz verteidigt sich durch Verstellung einer zweiten Deckungslinie (Thema A). Zugleich erfordert dieselbe Verstellung die Unterscheidung der beiden möglichen Nutzungsabzüge der weißen K-Batterie nach dem Java-Thema: 1.—,Sd7;2.Kc2! (nicht 2.Kb4?, Kd2!) 1.—,Sg4;2.Kb4! (nicht 2.Kc2?,Ke4!) — Thema A und Java-Thema mit K-Batterie. Bravo! Besser! (HAt). Recht gut! (Dr.HG,HSt,WB,RBie). Sehr hübsch! (AM). — Der Verf. erwähnt noch folgendes: Diese Aufgabe hatte 1934 am Turnier der italienischen Zeitschrift „Gli Scacchi" teilgenommen und war schon veröffentlicht worden. Da aber die Zeitschrift einging, wurde das Turier nicht zu Ende geführt. Nach Bestimmung des IPB auf dem Schach-Olympia gelten solche Aufgaben als noch unveröffentlicht. (Scheint mir nicht richtig. WM).

Nr. 5207 (Volkmann): 1.Df6! droht 2.Df4‡ und nach S~;2.Sc3‡. Zu dieser Thema B-Nutzung treten nach 1.—,Sd5;2.Ld3‡ und 1.—,Se2;2.Bd3‡ zwei gleichthematische Varianten, verfeinert durch Entfesselung des Mattsteines. Der Verf. weist auf seine einfachere 4705 mit dem gleichen Thema (3 Thema B-Verstellungen des w. T) hin. — Auch hier ist nur zu loben! (HAt). Gut! (ESchm)!! (Dr.HG). Schöne Varianten! (AM). Noch besser als 5206! (RBie). Besser 2er! (LR).

Nr. 5208 (Reinarth): 1.Sd3?,L:d3! 1.Sg6?, was von vielen angegeben wurde, scheitert an L:g6! 1.Sc6! droht 2.De5‡. 1.—,dc;2.De6‡. 1.—,Sf7;2.De7‡. 1.—,f5;2.D:g3‡. 1.—,d3(Le4); 2.Se4‡. 1.—,L:e1;2.L:f4‡. 1.—,D:e1(e3);2.Bc5‡. Einfache Verstellungen und Weglenkungen. — Ein bodenloser Absturz in die Belanglosigkeit! (HAt). Nett! (ThR,AM,RBie).

Nr. 5209 (Reinarth): 1.Dh8! (Ein ganz raffinierter Schlüssel! ThR,GM) droht 2.Sc3‡. 1.—,Df6;2.Dh1‡. 1.—,d4;2.Da8‡. 1.—,Tc2;2.ed‡. Anderes leicht. — Der völligen Ablehnung: die winzige Idee wird von nichtssagendem Ballast erdrückt (HAt) stehen viele begeisterte Lobe gegenüber: Ein herrliches Variantenproblem! (ThR). Schöne Abspiele! (GM). Sehr fein! (WB). Besser 2er (AM).

Nr. 5210 (Lange und Graß): 1.D:e6! droht 2.De4‡. 1.—,Sg3;2.S:f4‡. 1.—,Sf2;2.Td2‡. 1.—,Td4;2.Db3‡. 1.—,Te5;2.Td4‡. 1.—,Le5;2.Df5‡. 1.—,Se5;2.D:d5‡. 1.—,Sc5;2.Lb5‡. Beide schwarze Türme verstellt! — Eine interessante Häufung (ThR) von 7 schw. Grimshaw-Verstellungen. Rekord? Befriedigend! (HAt). Sehr gut! (AM). Gratuliere zu dieser Leistung, besser 2‡ (GM) auf der h-Linie fehlt wohl ein B, sonst scheitert die Lösung an Dh8†.

Nr. 5211 (Ricking): 1.Dd6! droht 2.D:d5‡. Die w. Dame entfesselt den Se5, der zum Dank dafür die Dame durch Abzug fesselt, was zu 4 Verstellungen führt, von denen besonders die auf d3 und c4 gefallen: 1.—,Sd3;2.Tc4‡. 1.—,Sc4;2.Sb5‡. 1.—,Sg6;2.S:f5‡. 1.—,Sf3; 2.Le3‡. 4 mal Dalton-Bi-Valve. — Eine respektable Leistung; man spürt den Willen zur Entwicklung, zum selbständigen Gestalten und einen klaren Blick. Es gefällt z. B. wie der Verf. den Te1 durch die Thema B-Beigabe (1.—,Lc4;2.Sc2‡) salonfähig macht! (HAt). Gut! (ESchm, HSt,RBie,AM).

Nr. 5212 (Reinarth): Die beabsichtigte Lösung 1.Dg5! scheitert an 1.—,T:g5! Dafür geht 1.Sc5.

Nr. 5213 (Berhausen): Absicht: 1.Df2!,Kc3;2.Dc2†;3.Sc6‡. 1.—,Ke4;2.Df5†;3.Sc4‡. 1.—,S:e7;2.Df3†;3.Lh6‡ aber NL.: 1.Sd5!,cd;2.Lb4. 1.—,c5;2.Ke1. 1.—,S~;2.Df3†.

Nr. 5214 (Lechtenfeld): 1.Lf7?,Se6;2.Dg8,Sd8! 1.Le6! droht 2.Dd5;3.Da2‡. 1.—,S:e6;2. Dg8,Sd8;3.Da2‡. Weiß benutzt die einfache Linienräumung als Drohung zur Erzwingung einer Opferräumung, — Einfach und gut! (Dr.HG). Trotz der Anspruchslosigkeit der Aufgabe führt sie in ein großes, noch wenig bearbeitetes Gebiet des neudeutschen Ideenraumes: Eine direkte logische Kombination erzwingt eine indirekte oder Kontra-Kombination.

Nr. 5215 (Ufech): 1.Sf7?,gf! 1.Tb1! droht 2.Lb3†,Kd3;3.Td1‡. 1.—,S:f2;2.Sf7,Sd3(Te8): 3.Lb3(Sd6)‡. Schlagbeseitigungs-Dresdner vom Typ BS/ll × f. Reizend (AM), sehr gut! (GM). Es geht aber auch: 1.Se6! droht 2.Lb3†;3.Sc5‡. 1.—,Tc8;2.Sf4;3.Lb3(d3)‡.

Nr. 5216 (Berhausen): 1.T:h2! droht 2.Dg2†,Kf5;3.Be4‡. 1.—,Kf5;2.D:d3†,Kg5;3.Be4‡. 1.—,Sd6;2.Sf6†,Kf5(Kf3);3.ed(Dg2)‡. 1.—,Sd4; 2.Sf6†,Kf5; 3.Be4‡. 1.—,Sc3; 2.D:d3†,K:d3; 3.Sc5‡. Sehr nett! (AM,ESchm). Unglücklicher Zwitterstil! (HAt).

Nr. 5217 (Reinarz): 1.Th4! droht 2.T:e4;3.Sd6‡. 1.—,f4;2.Td5,ed;3.Dg4‡. 1.—,c3;2.Sa 4,ba;3.Da6‡. 1.—Tg3;2.Sd6†,S:d6;3.D:e6‡. Dreifach gesetzte je doppelte schwarze Linienöffnung. (Der Verf.) Diese Aufgabe ist eine Verbesserung des Olympia-Dreizügers (4. ehr. Erw.), der später wegen eines vernichtenden Duales ausscheiden mußte. Der Verfasser glaubt, daß die Umarbeitung berechtigt ist, als Urdruck zu erscheinen. Kritik sehr verschiedenartig: Lösung gut versteckt! (BZ), aber: Idee schimmert stark durch (HAt). Besser 3er! (AM), aber: zu viel Holz! (HSt) und in der Tat, 3 müßige Figuren in jeder Themavariante sind des Guten etwas zuviel.

Nr. 5218 (Volkmann): 1.Ta8?,cd! 1.L:e6?,Tf4! 1.Sf6?,S:f6;2.L:e6,Sd5! 1.Sf8! droht 2.S:e 6‡. 1.—,Ld7(T:f8); 2.Ta8!; 3.Da7‡. 1.—,Sf4; 2.Tg2!; 3.Df2‡. 1.—,Te7; 2.L:e6!; 3.Dc4‡. Eine schöne, dreifache Bahnung (GM), glückt nicht alle Tage! (BZ). Das Stück ist, wie der Verf. schreibt, schon über 2 Jahre alt und geht auf ein Preisausschreiben Dr. Kraemers in der Dt. Tageszeitung zurück. Es wurde aber kein Preis vergeben, weil keine der eingesandten Aufg. die Läufer-Bahnung zweckrein darstellte. — Interessant ist auch das schöne Dresdner Spiel in den Fehlbahnungen 1.—,Ld7;2.Le6?,L:c8! und 1.—,Sf4;2.Le6?,Sd5!

Nr. 5219 (Krämer): 1.Df1?,Te2! 1.De3!,Td1;2.Df2†,Td2; 3.Dc1! und 1.—,Kd1; 2.Dg1†,K c2;3.Dc1! Tempoduell D gegen K und T! -- Sehr schön! (AM).

Nr. 5220 (Krämer): 1.Lc4(2.L:a6) bezw. 1.L:e6(2.Lc8) scheitern an 1.—,Be3! Der Schlüsselzug 1.Le3! schaltet diese Verteidigung aus, und es scheint jetzt 2.Lc4 wie auch 2.L:e6 zu gehen. Nach 1.—,Lh1! geht aber nur 2.L:e6;3.Lc8;4.Lb7‡. Denn 2.Lc4?,g2;3.L:a6 und Schw. ist patt. Eine Darstellung der von Trilling beschriebenen weißen Beugung. — Gut! (AM).

Nr. 5221 (Trilling): 1.Sa4(c4)?,Be5!; 2.Sc5(a5),Le6! 1.Le5!,Lf1!;2.Sa4! (nicht 2.Sc4?),Bg2; 3.Sc3(2.—,~;3.Sc5)K:b2;4.Sb5‡. Die Aufgabe erinnert lebhaft an Trillings Widmungsaufgabe, Heft 115, S. 100 und ist wohl bewußt als deren thematische Verbesserung konstruiert, denn dort ist nach 2.Se2 das vollständige Verschwinden des ersten Angriffsgedankens zu tadeln. Das Patt muß bei einer zweckreinen Darstellung der weißen Beugung in das Belieben des Schw. gestellt sein wie in Nr. 5221 und 5220. Die Nutzung des Patts ist bei 5221 wohl interessanter als in 5220, aber durch den Nebenzweck des Vorplanzuges (Räumung des Schnittpunktes c3) teuer erkauft. Krämer braucht keinen Zusatzangriff, weil das schw. Patt nur bei der Wahl des schlechten Zuges eintritt. Vielleicht äußert sich Trilling zu diesen ungeklärten, aber prinzipiellen Fragen über die schwarze Initiative und die Art der Nutzung. Die Kritik: Gefällt besser als 5220! (BZ). Ausgezeichnet! (WB,GM,Dr.HG).

Nr. 5222 (August und Breuer): 1.Lc5?,T:c4! 1.Lf8?,Tg1!; 2.La3,Tb1; 3.Lc5,Tb7†! (2.Lc5?,T g4!) Nach 1.Lf8? hat Schwarz eine gute 1.—,Tg1 und eine schlechte Verteidigung 1.—,Tf1. Um 1.—,Tg1 unschädlich zu machen, ist eine vorbereitende römische Lenkung notwendig: 1.L a3!,Tc2 (1.—,Tb1; 2.Lc5,Tb7†; 3.ab;4. Ld4‡); 2.Lf8 und nun sind die analogen Verteidigungen beide schlecht 2.—,Tg2;3.De7†,Kf5;4.De4‡ und 2.—,Tf2; 3.Lc5,Tf4; 4.ef‡. Schlagrömer durch Verstellungsrömer vorbereitet unter Benutzung des Beugungsgedankens. Für die Klarheit der Idee wäre übrigens eine dreizügige Erledigung der Variante 2.—,Tg2 wünschenswert gewesen. — Diese Aufgabe war wirklich nicht leicht! (GM,ESchm). Hervorragend! (HSt,GM,AM). Viel bei wenig Material! (BS). Die beste Aufgabe des Heftes, ein Prachtstück! (Dr.HG).

Nr. 5223 (Lechtenfeld): 1.Ld5!,g3;2.Lg1,g2;3.Sf2,Kd4;4.Sd1‡. 1.—,gh;2.La7,h2;3.Sb6,Kd 4;4.Sa4‡. Ein „Janus"-Inder (d. Verf.), doch ist der Kritikus Lg1 nicht zweckrein. Apart! (AM). Hübsches Echo! (HAt,ESchm). Besser 4‡! (GAE,WB).

Nr. 5224 (Krämer): Gewollt ist die Dreifachsetzung des Tempoduells D gegen T: 1.Dg8!, Tf5(f3);2.Dg4,Tf4;3.Dg6! 1.—,Tg4(h4);2.Df7,Tf4;3.Dg6! 1.—,T~:2.Dg3†,Tf4;3.Dg6! Doch fand auch die NL .1.D:h6 viel Beifall: Es droht 2.Dg5. 1.—,Tg4;2.Df8,Tf4(Tg5,Tg6);3.De7(hg L:g6). 1.—,Tf5;2.L:f5 oder 2.Dg6. Außerdem geht aber: 1.Dg7†,Ke6;2.Dd4,Kf7(Tf5);3.Lg6(Lg8†). 1.—,Tf6;2.Dg4,Tf4(Tg6);3.Dg6. Dagegen scheitert 1.Kb4? an Kd4!;2.Dg7;3.D:e7,Tf5! und 1.Kb3?, Kd4;2.Kb4,Tf5! — Schade um die reichhaltige (GM), herrliche (AM) Aufgabe mit ihrem „wechselvollen Zweikampf" (WK).

Nr. 5225 (Breuer): Absicht: 1.Dg6! droht 2.Se2†. 1.—,Bd3!;2.Df6,Lb6;3.D:e6,T:e6;4.Sd3‡. Es geht aber schon in 3 Zügen: 1.Le6,Ke3;2.Sc4†;3.Df5‡. Dagegen sollte der schw. Bb5 (s. Seite 311) helfen, aber gegen 1.Sd3†;2.D:e6 und vor allem gegen den Dual 3.L:e6 gibt es keine Verbesserung. Ich ziehe die Aufgabe zurück.

Nr. 5226 (Furmaniak): 1.Dd1!,Lc3;2.Db1,Ld4;3.Dc1. 1.—,Lb2;2.De1,Ld4;3.Dc1. Tempoduell D gegen L in Doppelsetzung! — Sehr gut! (AM). Sehr leicht! (HAt). Sehr fein erdacht, aber warum stehen jetzt in fast jedem Schwalbenheft mehrere Probleme mit Duellthema, die

meistens entweder nur Doppelsetzungen od. Miniaturdarstellungen bieten. Wesentlich interessanter wären f. Löser u. Theoretiker Darstellungen d. Viereckmarsches gegen d. Dreiecksmarsch usw.(HHSch).

Nr. 5227 (Reinarß): Beabsichtigt ist die Stufenräumung 1.Ld4,e6;2.Lb6,e5;3.Dc5;4.Dg1‡ die mit den Verteidigungen 1.—,ef;2.Le5,fe;3.Dc5. 1.—,ed;2.Kd2,d5;3.D:e7. 1.—,e5;2.fe,f4;3.Se4,fg;4.S:g3‡ „mit großem Geschick einen schwarzen Pickaninny darstellt" (HAt). Aber 1.Lb6! führt doch zum Ziel: 1.—,ef(ed);2.Ke1(Kd2). Außerdem gehen noch 3 NL.: 1.Dc5! dr. 2.De3. 1.—,ef;2.Le1,Ld3†;3.Kd2;4.Dg1‡ oder 1.a8D,ef(ed,e6,e5);2.Lf5(De8,Da7,Dd5);3.Se1(Kd2,De3,Dd1). Ebenfalls ein Niggerschlingel (BS) nnd endlich 1.a8T(D),~;2.T:L†;3.Da1.

Nr. 5228 (Furmaniak): In dem Labyrinth von Nebenlösungen (Dr.WSp) war die Autorlösung wirklich schwer zu finden: 1.De7†,Kf5;2.Kh4,Kf4;3.Dd7,Ke5;4.Kg3! Tempoduell D und K gegen K! Da ist vor allem schon eine Lösung in 3!! Zügen: 1.Kh4,Kf4;2.De6;3.Dg4(Dd6)‡. 1.—,f5;2.De7†;3.Dd6‡ oder eine zweite in 4 Zügen: 1.Kg4,f5†;2.Kh4,f4;3.Kg4;4.Dd6‡. Ferner sind noch folgende Anfangszüge möglich (WF): 1.De8! 1.Dd8! 1.Dc8!, 1.Df7!, 1.Dc7†!, 1.Db7!, 1.Da7!, 1.Dc6!, 1.Db5! z. B. 1.Dd8! (was am meisten als Intention angesehen wurde), Ke6;2.De8†.Kf5(Kd6);3.Dc8†(Tc1),Ke5;4.Dd7! — Wer alles fand, konnte 45 Punkte verdienen.

Nr. 5229 (Trilling): 1.Tc4?,S:g3†! 1.Ta3! droht 2.T:c3†. 1.—,Td5;2.Df4†,S:D‡. 1.—,Sf4;2.D:c5†,Sd4‡. — Halbfeßlung ohne Besonderheiten! (HAt). Gefällig! (AM). Sehr gut, obgleich Zwangsschlüssel! (HSt).

Nr. 5230 (Trilling): 1.Lh1! droht 2.D:g5†,T:D‡. 1.—,Be5;2.Df7†,L:D‡. 1.—,Ld5;2.Sh3†,T:S‡. Kein Bi-Valve, wie einige schrieben, sondern T/L und T/T Bi-Bolt, denn Schwarz öffnet nicht eine Verteidigungslinie und schließt zugleich eine zweite, sondern er schließt eine Angriffslinie und öffnet zugleich eine zweite.

Nr. 5231 (Trilling): 1.Tb7! droht 2.L:d5†.D:L‡. 1.—,Bb5;2.Tc7†,D:c7‡. 1.—,Tb5;2.Tc3†,D:c3‡. Doppelter D-Bolt. — Sehr gut! (HSt,EM). Drei prächtige Trillinge! (LR).

Nr. 5332 (Lange): 1.Dg7!,Lg2;2.Sh5! 1.—,Lh3;2.Se4! Schwarz schließt jeweils die eine der beiden weißen Wirkungslinien nach h1, Weiß die andere. — Leicht! (AM). Fein! (HSt,LR).

Nr. 5233 (Utech): 1.Tf4?,gh! 1.Tf2?,Se4! Durch einen Vorplan wird diese Verteidigung ausgeschaltet: 1.Db2! droht 2.T:e3†;3.D:e2†,L:e2‡. 1.—,Te4;2.Tf2,~;3.Dd2†,B:D‡. — Der 2. Zug des Hauptspiels ist reizend frech! (BZ).

Nr. 5234 (Utech): Satz: 1.—,Sf5;2.g1T,Se5;3.Tg8,Sf7‡. Spiel: 1.ghL!,Sh3;2.Ld5.Sf4;3.Lg8,Sg6‡. — Leicht! (HSt,RBie,AM). Einfach! (LR). Wenig! (BZ,HAt). ESch. macht auf folgenden Zwilling aufmerksam: Lh1 nach f1. h3‡: 1.gfT!

Nr. 5235 (Hitzbleck und Krämer): Absicht: 1.f8T,Dh1;2.d8D,D:b7;3.Dd(e)7†,D:D‡. 1.—,Db1;2.d8T,Dh7;3.Te7†,D:T‡. 1.—,D:b7;2.d8L,Dh1;3.Tc6†,D:T‡. 1.—,Dh7;2.d8S†,Kd6;3.Td7†,D:T‡. Das ist zu schön, um wahr zu sein! 1. NL.: 1.f8D,Dh7(Db7,Dh1,Db1);2.De7(d8L,d8T, Tempo). 2. NL.: 1.Tb8,Da8;2.Td5,Da1;3.Kf8,Dh8‡.

Nr. 5236 (Lange): 1.Bb7!,baS(L,T,D);2.b8S(L,T,D),Bb3;3.Sc6(Ld6,Tb4,D:e5),Sc2(Ld4,T:e1,D:e5‡. Aber nur das S-Abspiel befriedigt (BS), denn die übrigen lassen sich umgehen: 1.—,baL;2.Td4,Th8;3.Lc7,L:d4‡. 1.—,baT;2.T~,Te1‡. 1.—,baD;2.Th8,T:h8;3.Dc2,Dd4‡.

Leider hat es sich bitter gerächt, daß die Aufgaben des Rheinlandheftes den Prüfern nicht vorgelegen haben, 36% der Aufgaben waren inkorrekt; doch „im großen Ganzen ist das Rheinlandheft prächtig geraten, es enthält eine Reihe guter Sachen, besonders unter den Zweizügern (Dr.HG); es hat mir gut gefallen (BZ); es war wirklich ein Genuß (GM); es bekommt ein zwar sehr reserviertes, aber dafür ehrliches Lob, wobei 3 Punkte hervorgehoben seien: 1. Trillings vorbildlich klarer und interessanter Aufsatz, der wirklich einem Bedürfnis abhilft, 2. die reichvariierte und z. T. hochbefriedigende Urdrucksammlung, 3. der Verzicht auf Spezialisierung nach Problemgattungen, von den 4‡ abgesehen (HAt).

Berichtigungen zum Artikel „Zwei Steine in 700 Jahren": Nr. 25 hat folgende Stellung: Kc7,Te3—Ka8,Lb3,Sg1,Bb4,d7. — Nach Nr. 27 fehlt die Zeile: „einen Grimshaw mit kritischer Einleitung verbunden mit einem schw. Herlin."

Lösungen zur Österreich-Seite:

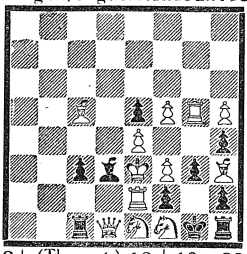
Nr. 5237 (Brixi): Absicht: 1.Sd3!; 2.Se1; 3.S1f3;4. D:e3; 5.Se1;6.Sg2,hg‡. Es geht aber auch 1.Sd3; 2.Db6; 3.Bc7; 4.c8D; 5.Db7(c6); 6.Dg2†, hg‡. Und endlich gibt es noch eine der Autorlösung ebenbürtige Lösung, die von Dr. WSp gefunden wurde: 1.Dc5!,Kf4; 2.Le3†; 3.Ld2; 4.Be6; 5.Dg5†; 6.Dg2†,hg‡. 1.—,ef; 2.Be6; 3.Df5; 4.Dd5; 5.Sd3; 6.Dg2†,hg‡. Schade, daß zum Schluß der S noch eingreifen muß.

Nr. 5238 (Nemo): 1.Tf6,Sf7;2.B:f7. 1.—,Se6;2.Lh6. 1.—,S~;2.Tf7. **Nr. 5239** (Erlin): 1. Sb1,Lb3(Kb5);2.Sa3(†). 1.—,~;2.Bb4†. **Nr. 5240** (v. Wardener): 1.Ta2,S:g2;2.Db2. 1.—,S~;2.Bg3. **Nr. 5241** (Weinheimer): 1.Sc7,Kb4;2.De3. 1.Ka2;2.Sb5. **Nr. 5242** (Halumbirek): a) 1.Df1;2.Df6. b) 1.Dd4;2.Dd5. **Nr. 5243** (Dr. Krejcik): 1.Dd4,Ke7;2.Bd6†. 1.—,Kc7;2.Da7†. **Nr. 5244** (Kotrc): 1.Th4,Kh4;2.Lf6. 1.~;2.Dd1. **Nr. 5245** (Brixi): 1.Lc2,Kc6;2.Da7. 1.—,Kc4;2.Kd6. **Nr. 5246** (Schaffer): 1.Lf7,Bd7;2.Sg5. 1.—,Kc4;2.Sf8†. Es löften: AM,Dr.PS,Dr.HG,KR (JBr).

Turnierentscheidungen

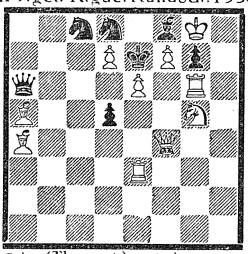
II. internationales Informal-Turnier der „Rigaer Rundschau“, Thematurnier (Thema: Schiffmann-Parade): Dreizügerabt.: Preis nicht verteilt. Zweizügerabt.: 1. Preis geteilt zwischen Dr. G. Paros-Budapest = Nr. 5344 und A. Keirans-Riga = Nr. 5345. 1. Erw. T. Feldmann (Kb1,Dg1,Te8,h4,Ld1,g7,Sa4,f2,Bb3,c2,c4,d2,e7,f4,h3 — Kd4,De5,Tf6,Lh8,Sd8,h5, Bb4,c7. 2‡); 2. Erw. A. Keirans (Kb2,Dc7,Tb5,g4,Lf3,g1,Sc3,h4,Bc2,c4,e4,f2—Kd4,Db7,Te8, f8,Ld1,h6,Sa6,c8,Bd2. 2‡). 1.—3. Lob: T. Feldmann-Budapest, E. Saarenheimo-Helsingfors,

5344. Dr.G. Paros-Budapest
1.Pr.get., RigaerRundsch.1938



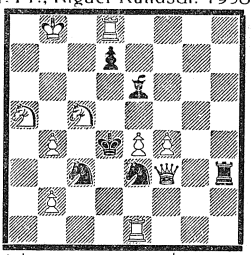
2‡ (Themat.) 12+10=22

5345. A. Keirans-Riga
1.Pr.get. RigaerRundsch.1938



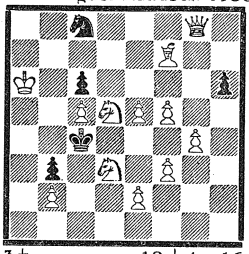
2‡ (Themat.) 10+7=17

5346. A. P. Eerkes
1. Pr., Rigaer Rundsch. 1938



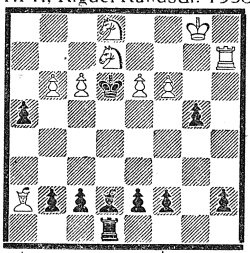
2‡ 10+6=16

5347.P.Keirans, C.Bething
1.Pr.. Rigaer Rundsch. 1938



3‡ 12+4=16

5348. A. Keirans
1.Pr., RigaerRundsch. 1938

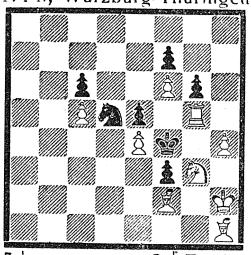


3‡ 9+10=19

E. Goldschmied-Budapest. — Allgemeine Zweizügerabt.: Pr.: A. P. Eerkes = Nr. 5346. Erw.: 1. J. Szöghy-Budapest, 2. J. Neumann-Debrecen. Lob: 1. W. Weders-Riga, 2. J. Szöghy und J. Goldner-Budapest. — Allgemeine Dreizügerabt.: 1. Pr. P. Keirans und L Bething = Nr. 5347; 2. Pr. A. Keirans = 5348. Erw.: 1. und 2. geteilt A. Keirans und A. Reinarz-München-Gladbach. — Urteil tritt am 1. Juli in Kraft. Richter: E. Giese, Bodo v. Dehn.

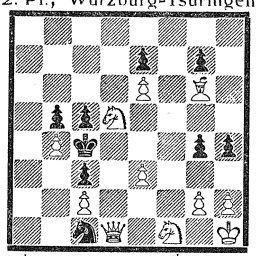
Mannschaftskampf Thüringen gegen Würzburg: Ergebnis: 54 : 24 Punkte für Thüringen. Thema: In einem direkten Zugwechseldreizüger soll nach dem ersten Zuge von Weiß und Schwarz, Weiß erneut vor einer Zugwechselstellung stehen. Die neue Zugwechselstellung darf nicht durch reinen Wartezug gelöst werden. Richter: W. Renter-Dresden.

5349.H.August, J.Fischl-Erfurt
1. Pl., Würzburg-Thüringen



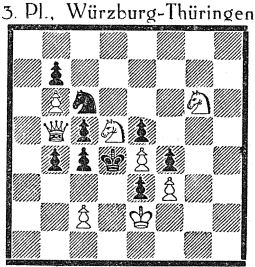
3‡ 9+7=16

5350.M.Winkler,H.August-Erfurt
2. Pl., Würzburg-Tsüringen



3‡ 11+8=19

5351.M.Winkler-Altenburg
3. Pl., Würzburg-Thüringen



3‡ 8+9=17

Deutsche Mannschaft der internationalen Löserwettkämpfe!

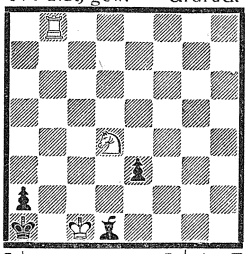
Im Wettkampf 1937 wurde Österreich Sieger, wodurch nach der Heimkehr der Ostmark ins Reich tatsächlich Deutschland zum zweiten Mal den Kampf auszurichten hat. Der Großdeutsche Schachbund hat den Österreichischen Schachverband mit der Durchführung beauftragt. Die Probleme stammen zum überwiegenden Teil von Lösern der vorjährigen Siegermannschaft. Immo Fuß, Wien XII, Arndtstr. 87, hat das Schiedsrichteramt übernommen.

Die bisherige deutsche Mannschaft beteiligt sich außer Wettbewerb am Kampf. Starke Löser, die sich auf ihre Eignung für den Kampf 1939 erproben wollen, bitte ich um Meldung bis 10. August. Die Wettkampfprobleme sende ich Ende Sept. zu. Lösefrist 1.-31. Okt. 1938.

Dr. C. Jobst, Dresden A 24, Reichenbach Str. 37.
Mannschaftsführer der deutschen Lösermannschaft.

Allerlei

PeterKniest u. O.Belgemann
F. Palatz gew. — Urdruck



3‡ 3+4=7

1.Tb2 droht 2.Tc2,L:c2;3.S:c2‡ ~;3.Sb3‡. 1.—,La4;2.Tb3, L:b3;3.S:b3‡ ~;3.Sc2‡. Probespiel: 1.Tc8?,La4!

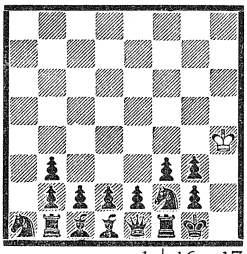
Fortentwicklung: Die nebenstehende Aufgabe von Kniest und Belgemann hat eine Reihe von Vorgängern. Im D.Wschach. vom 26. November 1905 hat W. v. Holzhausen unter Nr. 6625 folgende Stellung gebracht: Kf1,Th3,Se4—Kh1,Le1,Bf7,h2. 3‡: 1.Te3. Hier wird der kritische Zug durch Angreifen des schw. L erzwungen. O. Würzburg versuchte dann in Nr. 11322 des Dt. Wochenschach vom 16. Februar 1913 den gleichen Gedanken wie die nebenstehende Aufgabe darzustellen. Er hat die gleiche Stellung wie v. Holzhausen mit Be7 statt Bf7. Die Aufgabe ist jedoch mit der Lösung des vorgenannten Stückes nebenlösig. Sehr vereinfacht hat R. Pryß die Sache mit folgender Stellung (Nationaltidende 29. Juli 1923): Kf1,Tg2,Sg5—Kh1,Le1,Bg7,h2. 3‡: 1.Se4. Hier fehlt der logische Charakter. Nach alledem dürfte die vorstehende Aufgabe doch Daseinsberechtigung haben.

Kaufgesuch: Michael Schneider, Grafenrheinfeld bei Schweinfurth, Adolf Hitlerstr. 52, sucht aus der Whiteschen Weihnachtsserie Weenink, „The Chess Problem" zu kaufen.

Nochmals der „Hilfspatt-Rekord": (vergl. „Die Schwalbe" 1936: S. 527 und 585, 1937: Nr. 4789 und S. 299). Arthur Keirans, Riga, schreibt: „Beim Lesen dieses Artikels kam ich bald zur Erkenntnis, daß der Rekord sich leicht überbieten läßt, und zwar in h2 patt oder h3 patt nur mit dem bloßen König! Die schwarze Pattstellung hatte ich bereits 1934 in einer Scherzaufgabe für den Lettl. Problemistenverein dargestellt. Man sieht also wieder einmal, daß man nach K. Bethings Ausspruch, keinen Rekord im Schach für unmöglich halten soll, besonders nicht im Märchenschach!" Die Aufgaben von A. Keirans dürften der Forderung Hochbergers nicht entsprechen, da bereits in der Anfangsstellung eine Reihe schwarzer Steine unbeweglich ist. Oberstleutnant a. D. Schmidt übersandte uns die Nr. III von H. Wittwer, die, ebenso wie die Aufgabe von H. Lange (1937, S. 299) die Festsetzung von 16 beweglichen Steinen durch 5 gegnerische meistert.

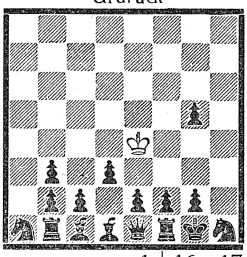
Lösungen: I. 1.Sh1,Kg4;2.Bf2,Kh3 patt. — II. 1.Bg4,Kf5;2.Bg3,Kg4;3.Bd2,Kh3 patt. — III. 1.Bb7,Sf8;2.Bd7,Sa5 patt.

I. A. Keirans-Riga
Urdruck



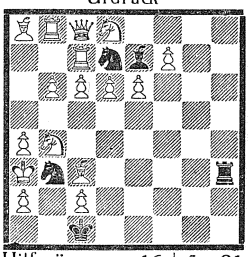
1+16=17
Hilfspatt in 2 Zügen

II. A. Keirans-Riga
Urdruck



1+16=17
Hilfspatt in 3 Zügen

III. H. Wittwer-Berlin
Urdruck



Hilfszüger 16+5=21
Selbstpatt in 2 Zügen

Rückläufige Analysen und die Anzugsfrage (zur heutigen Aufgabe Nr. 5338): Es ist unbestreitbar, daß in allen Schachaufgaben gewohnheits- und vereinbarungsgemäß stets Weiß anzieht. Das Merkmal der Schachaufgabe ist aber die Matt- (Patt- usw.) Forderung. Eine Mattforderung zieht also den weißen Anzug nach sich.

Es sind nun Aufgaben mit rückläufiger Analyse denkbar, bei denen die Feststellung des letzten Zuges genaue Untersuchungen erfordert. Die rückläufige Analyse wird bewußt als Hauptinhalt der Aufgabe dargeboten. Ja, es ist ein naheliegender Schritt, auf eine Mattforderung, die inzwischen zur bloßen „Scheinforderung" geworden ist, ganz zu verzichten und sich mit

einer „Stellungsforderung“ allein zu begnügen. Diese Stellungsforderung lautet am zweckmäßigsten: „Ist die Stellung partiemöglich?“ Denn damit wird die Antwort „Nein“ zugelassen, ohne daß dies „Inkorrektheit“ bedeutet. Die bejahende Antwort hat zu lauten: „Ja, aber nur mit Schwarz am Zuge“ oder „Ja, mit beiden am Zuge“ (bzw. „Ja, aber nur mit Weiß am Zuge“. Dieser Fall hat geringe praktische Bedeutung. Der Verfasser erzielt durch Farbenvertauschung die erste bejahende Antwort).

Wird mit der Stellungsforderung eine Mattforderung verbunden, dann ist die Stellungsforderung voranzustellen. Damit wird das Gesetz des weißen Anzuges für den Fall, daß nur Schwarz am Zuge sein kann, aufgehoben. In jedem anderen Fall, also auch bei Partieunmöglichkeit, bleibt der weiße Anzug bestehen. (Wird die Mattforderung vorangestellt, dann zieht stets Weiß an.)

Damit ist einem durch viele Jahre bestehenden „gesetzlosen Zustande“ ein Ende gemacht. Die Lösung der vorstehend erwähnten Aufgaben ist nun wieder eindeutig geworden. Diese Aufgaben brauchen von nun an nicht mehr als minderwertige Scherzaufgaben angesehen zu werden. Es ist somit der Weg geöffnet, solche Aufgaben in allgemeine Lösungsturniere aufzunehmen. (Vorgeschlagene Wertung: 5 Punkte für die richtige Antwort. Eventuell 5 weitere Punkte für die kürzeste Beweispartie, von denen für jeden mehr benötigten Zug je 1 Punkt abgestrichen wird.)

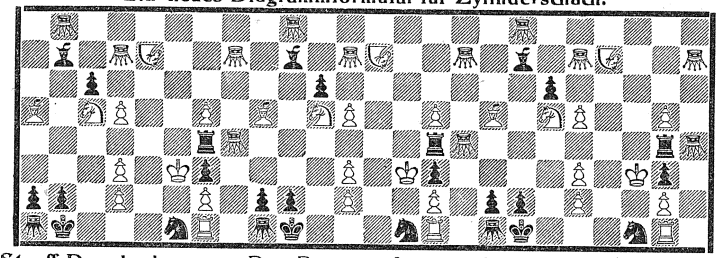
In Aufgaben mit der Mattforderung vorangestellter Stellungsforderung wird nun bei schwarzem Anzug eine Lösung, die Weiß anziehen läßt und die zusätzliche Feststellung „ungesetzlich“ enthält (ohne Angabe ob Stellungs- oder Zugunmöglichkeit vorliegt), nicht mehr als „auch“ (oder als „einzig“) richtig anerkannt.

Durch die vorstehende Regelung sind auch Mattsetzungen „im Gegenzug“ (d. h. der „Anziehende“ kann nicht mattsetzen, sondern wird auf jeden Zug mattgesetzt) vollkommen „legal“ geworden.

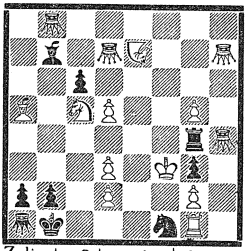
Immo Fuß.

(Daß die Aufgabe unter „Märchenschach“ eingeordnet ist, liegt daran, daß ich sonst keinen Platz mehr hatte. Dr.WM).

Ein neues Diagrammformular für Zylinderschach.



H. Stapff-Dermbach
Urdruck



Zylinder 2‡ 14+9=23
Zugwechsel: —,d5,Se6,T††,
Lösung: Gh4-h4(Wartezug unter Überhüpfung des T auf den ursprünglichen Standort)

Das Diagrammformular stellt ein abgerolltes Zylinderschachbrett dar, wobei die benachbarten Teile noch einmal dargestellt sind. Mit Hilfe des Zylinderdiagrammes kann der Komponist eine Zylinderaufgabe genau so gut kontrollieren, wie ein gewöhnliches Problem. (Nicht konstruieren; dazu gehört nach wie vor Vorstellungsvermögen, es sei denn, daß der Komponist sich nach vorstehendem Muster ein Zylinderschachbrett baut, und dann, statt einen Stein zu rücken, jedesmal 3 Steine verschiebt). Er kann, nachdem das Diagramm fertiggestellt ist, noch immer die günstigste Trennungslinie heraussuchen, sie markieren, zwischen die beiden Markierungen den Text schreiben und dann das Problem unverändert einschicken, damit der Vorprüfer auch einen Vorteil vom Zylinderdiagramm hat. Der Vorprüfer schneidet dann das Diagramm gemäß den Markierungen auseinander. Diagrammformulare (6,5 × 19,5) z. Preise von 1,20 Mk. je 100 Diagramme bei der Schwalbe zu haben. Bestellungen an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22.

Zum „Antimetakritikus“ schreibt H. Wörner, Würzburg: „Leider habe ich trotz wiederholter Bemühungen mich durch die Arbeit des Herrn Klüver nicht aufklären können. Bis heute weiß ich noch nicht, was er unter „meta“ versteht. Anti-para-peri — das sind eindeutige Begriffe, aber bei meta, dieser griechischen Vorsilbe, sind nicht weniger als 6 Deutungen vorhanden, dazu kommt noch die im kaufmännischen Sprachgebrauch häufige Anwendung des meta, d. i. zu gleichen Teilen halb und halb. Gerade die Worterklärung mußte hier zunächst feststehen, wenn man sich darunter etwas vorstellen will. Oder sollen wir einfach das Wort

meta übernehmen müssen auf Gnade und Ungnade, ohne den eigentlichen Sinn erfahren zu dürfen. Sie, wertgeschätzter Herr Doktor, haben sicher herausgebracht, was Klüver unter meta ausdrücken will und ich wäre Ihnen für Ihre Auskunft herzlich dankbar; wahrscheinlich geht es vielen anderen ebenso wie mir und darum könnte eine aufklärende Notiz in der „Schwalbe" nichts schaden.

Kohtz und Kockelkorn würden sich auf den Kopf stellen, wenn sie mitansehen müßten, was heute aus ihrer einst so klaren, eindeutigen Definition des kritischen Zuges geworden ist und wie man das so kompliziert hat, daß heute nur mehr 50 (??) in Deutschland mitkommen können, und von denen haben wieder je 25 eine andere Ansicht. — — — Glauben Sie, verehrter Herr Doktor, daß man mit solchen wissenschaftlichen, aufs höchste angespannten Erörterungen unserem geliebten Problemschach einen Auftrieb geben wird? Ich hätte mich gefreut, wenn es mir gelungen wäre den Begriff des meta voll zu erfassen, ebenso wie ich mir über peri und para Klarheit geschaffen habe. (Dr. Zepler hat im Dt. Wchsch. den Begriff des peri in einer halben Spalte vollkommen klar herausgestellt). Nun aber sind schon mindestens 10 Seiten in der Schwalbe über das meta erschienen und ich bin heute so gescheit wie am Anfang; das ist schlimm.

Nehmen Sie mir das bitte nicht übel — aber es wird halt mein 63 Jahre alter Kopf hier nicht mehr mittun wollen, wenn ich auch in meinen alten Tagen dennoch eine Freude daran habe, daß alles in unserem Problemschach begrifflich zusammengefaßt wird und ganz bestimmt es begrüße und für notwendig halte, daß wissenschaftlich alles fein durchforscht wird — — so muß ich doch einsehen: „Du gleichst dem Geist, den du begreifst, ... ". Das ist ein schweres Eingeständnis für mich, der ich bisher in Nürnberg-Fürth sozusagen als Auskunftsmann in problematischen Dingen galt". — (Aus dem Wort „meta" läßt sich m. W. nichts für den Inhalt des damit von Klüver verbundenen Begriffes entnehmen. M.)

Bundesnachrichten

Brunner-Gedächtnis-Heft: Mir sind mehrere Artikel und eine Anzahl von Aufgaben zugegangen, die dem Gedächtnis Brunners gewidmet sind. Daher soll das Dezemberheft der „Schwalbe" als Brunner-Gedächtnis-Heft erscheinen. Beiträge für dieses Heft bitte ich bis spätestens 1. November 1938 einzusenden.

Das Juniheft (126) hat eine Reihe von Überraschungen gebracht. Ich habe eine Anzahl von Aufgaben gebracht, die schon längere Zeit hindurch in den Mappen der „Schwalbe" gelegen haben. Nun haben mehrere Verfasser in Hinblick auf die seit der Einsendung verflossene Zeit angenommen, die Aufgaben würden nicht mehr veröffentlicht werden, und anderweit über die Stücke verfügt. Ich möchte alle Verfasser bitten, die Zurückziehung von Aufgaben mir ausdrücklich mitzuteilen. Es ist unmöglich, sofort zu sagen, wann eine Aufgabe erscheinen wird.

Die Schwalbe im 2. Vierteljahr 1938: Mitgliederbewegung: 16 neue Mitglieder: O. Ackermann jun.-Breslau, W. Beyer-Großolbersdorf im Erzgeb., P. Eisenbeiß-Kehl, Th. Gastel-Starnberg, G. Hanisch-Mauer bei Wien, E. Haßberg-Wien, Fr. Hovestadt-Gelsenkirchen-Buer, R. Popp-Mittenwald, P. Reinartz-M.-Gladbach, A. Schäffer-Atzgersdorf bei Wien, H. Schaffer-Wien, Frh. F. von Wardener-Kroisbach bei Wien, Problemsektion des Wiener Schachverbandes, H. Wörner-Nürnberg; Brali Hani-Jelgava (Lettland) und Dr. Storm Herseth-Oslo (Norwegen); dazu 3 Abonnenten, zusammen 19 Zugänge. — 3 Todesfälle: O. Ackermann, E. Brunner, J. Paluzie. 3 Austritte: H. Haase, W. Lindemann und G. Peipers und Abbestellung von 2 Abonnenten, zusammen 8 Abgänge, demnach eine Vermehrung um 11.

Die Schwalbe hatte am 30. Juni 281 Mitglieder (davon 198 in Deutschland und 83 im Ausland) und 22 Abonnenten, zusammen 303.

Werbeerfolge: Karsch, Lies, Mertz und N. N. je 1, Dr. Birgfeld 3. Man ersieht hieraus und aus dem Ansteigen der Mitglieder- und Bezieherzahlen, wie wertvoll eine intensive Werbung ist. Der Erfolg würde bedeutend größer sein und die Beitragsherabsetzung in größere Nähe rücken, wenn sich noch viel mehr Mitglieder als bisher an der Werbung beteiligen würden. Wir bitten nochmals darum, uns alle Anschriften von Problemfreunden zuzusenden. Bisher ist das nur von ganz wenig Schwalben geschehen.

Spenden: M. Schneider 0,50 RM. und W. Dreifert 0,50 RM., zusammen 1.— RM.

Weservünde, den 2. Juli 1938. W. Karsch.

Unsere österreichischen Mitglieder können seit dem 1. Juli mit Postanweisungen Geld nach dem alten Reichsgebiet schicken. Wir bitten, von dieser Möglichkeit bald Gebrauch zur Zahlung der Schwalbenbeiträge zu machen. (WK).

Der **Wiener Schachverband** hat seine Problemsektion als Ortsgruppe der „Schwalbe" angemeldet und unsere Zeitschrift bestellt. Herzlich willkommen in unserem Kreise. — Die Wiener Ortsgruppe hat folgende Mitglieder: Prof. Halumbirek, Ing. Gerbec, Dr. Obermayer, Weinheimer, Qualkowitzer, Brixi, Ulehla, Schöffer, Sternberger, Fuß, Schaffer, Dr. Krejcik, Erlin und Nemo.

Westfälische Zusammenkunft. Am Karfreitag hatten sich in Bochum, im Jägerhof, die westfälischen Problemisten getroffen. Unter den Westfalen fand sich auch der Essener Utech. Folgende Westfalen haben an der Tagung teilgenommen: Jambon, Dr. Speckmann, Verholen aus Dortmund, Fricke, Nikolai, Radek aus Gelsenkirchen, Skowronek aus Wanne-Eickel und Hülsmann und Schröder aus Bochum. Hauptthema des Tages war das geplante Westfalenheft, das demnächst fertig zusammengestellt sein wird. Verholen überbrachte die Grüße des Landesverbandsleiters Westfalen im G. S. B., K. Jahn.

Zwei treue Schwalben wurden schmerzlich vermißt, Trilling-Essen und Ferreau-Bochum, ersterer durch Kranheit und zweiter durch Ferienreise verhindert.

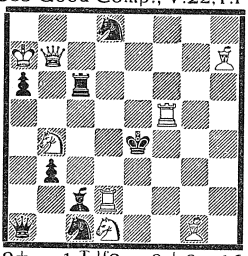
F. Palatz, Miniatures Stratégiques geben wir zum Preise von 2,85 RM. (einschl. Porto) ab. Nur ganz wenig Exemplare. Bestellungen unter gleichzeitiger Vorauszahlung auf mein Postscheckkonto Hamburg 85923, (WK).

Heft 1 ist endlich neugedruckt und den Bestellern bereits zugestellt worden. Trotz dieses Neudruckes ist der Jahrgang 1928 nicht häufig vorhanden, so daß Interessenten baldige Bestellung zu empfehlen ist. (WK).

Personalien

Dr. A. M. A. v. d. Ven†. Gemeinsam mit den holländischen Aufgabenfreunden hat die „Schwalbe" einen herben Verlust erlitten. Wie mir Dr. v. d. Berg mitteilt (vergl. auch „Limburgsch Dagblad" vom 2. Juli 1938), ist Dr. v. d. Ven aus Velp (Holland) in der letzten Woche des Juni, in Gedanken versunken, gegen einen fahrenden Zug gestoßen. Er war sofort tot. Dr. v. d. Berg hält es für sicher, daß er nach seiner Gewohnheit auf seinem Wege komponiert hat. Dr. v. d. Ven hat Meisterwerke geschaffen. Früher ist er besonders im Good Companion Chess Problem Club of Philadelphia als Verfasser von Zweizügern hervorgetreten.

Dr. A. van der Ven†
3383 Good Comp., V.22.1.Pr.



2‡ 1.Tdf2 8+8=16

Wir bringen hierneben eine Probe seines Könnens auf diesem Gebiet. In den letzten Jahren widmete er sich in erster Linie dem Märchenschach, insbesondere dem Hilfsmatt. Für seine Meisterschaft auf diesem Gebiet zeugt sein demnächst zu bringender Drilling, der soeben im 27. Turnier der British Chess Federation den ersten Preis davongetragen hat. Er zeigte mir die Aufgabe im vorigen Herbst bei Dr. v. d. Berg in Apeldoorn. Bei diesem Besuch hatte ich Gelegenheit, das gütige, vornehme Wesen des Verstorbenen kennen zu lernen und seine Fähigkeiten auf dem Gebiet der Problemkomposition zu bewundern. Er ruhe in Frieden! Unseren holländischen Freunden unser aufrichtiges Beileid!

W. Karsch schreibt mir: „Sie haben Ihr Amt als stellvertretender Schriftleiter mißbraucht, wenn Sie mir einfach eines von meinen Lebensjahren streichen. Nach durchaus glaubwürdigen Nachrichten bin ich 1899 geboren, also erst 39 Jahre alt.

Dr. A. Kraemer ist auf Vorschlag des Duce vom König von Italien der Orden des Komturkreuzes der Krone von Italien (aus dem Halse zu tragen) verliehen worden. Gratulor!

I.P.B. (International Problem Board)

Die ungarische Schachproblem-Gesellschaft (Sekretär L. Lindner) teilt mit, daß sie monatlich zwei Sitzungen mit vorher festgestelltem Programm abhält. Die junge Gesellschaft, die guten Anklang gefunden hat, zählt schon etwa 80 Mitglieder.

Am 8. Januar hielt Ladislaus Lindner einen Vortrag über: „Das moderne Schachproblem und seine ästhetischen Bedingungen". Er versuchte, an 18 modernen Aufgaben die gemeinsamen Eigenschaften darzulegen und so eine Begriffsbestimmung der modernen Aufgabe im Einklang mit den Merkmalen der Kunst im allgemeinen zu geben.

Am 15. Januar veranstaltete S. Hun(Hertmann) sein originelles Lösungsturnier, bei dem die Bedingungen der Aufgaben nicht genannt wurden. Sieger wurde Prof. Neukomm.

Am 5. Februar setzte Joseph Szöghy die Vortragsreihe über das moderne Schachproblem mit Ausführungen über: „Dualvermeidung und fortgesetzte Verteidigung" an Hand von 28 Beispielen fort. Wie an dem Vortrag Lindners, nahmen etwa 40 Zuhörer teil.

Am 19. Februar organisierte Sandor Boros ein Schnellösungsturnier, an dem 30 Problemisten und Schachmeister teilnahmen. Es waren 12 Aufgaben (davon eine inkorrekt) vom Blatt zu lösen. Es gewann mit 11 richtigen Lösungen Z. Zilahi (36 Min.), 2. J. Drucker (38), 3. I. Telkes (44), 4. A. Sallay (47), 5. Prof. J. R. Neukamm (60), 6. Dr. G. Páros (67), 7. Dr. Ls. Laszló (79). Es folgen mit 10 richtigen Lösungen 8. J. Venzel (39), 9. J. Szöghy (41), 10. S. Hun (56), 11. F. J. Kovacs (70), 12. O. Nagy (76), 13. Jovay Khloyber (79).

Literatur

Das Schachproblem von H. Ranneforth (Hans Hedewigs Nachf., Curt Ronniger, Leipzig C 1, Deutsche Schachzentrale). Preis: 1,50 RM. Es ist viel darüber geklagt worden, daß die Theorie stets an Umfang zunehme und daß der normale Schachspieler und Aufgabenfreund sich in dem Gestrüpp der Begriffe und Worte nicht mehr zurechtfinde. Die Klage ist berechtigt; in erheblichem Umfange aber ist Ranneforths Buch berufen, dem Schachfreunde sein Selbstvertrauen zurückzugeben. Eine Reihe von Kunstausdrücken ist an Hand von Beispielen anschaulich erläutert, so daß man sich die ersten Grundlagen der Theorie durch das Büchlein aneignen kann. Ebenso erhält man einen gedrängten Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Problemkunst und lernt die wesentlichen Merkmale der verschiedenen Schulen kennen. Vor allem aber geht der Verfasser auf die Frage ein, wie man eine Aufgabe lösen soll. Das Werk gehört in die Bücherei jeden Aufgabenfreundes, ist aber auch berufen, problemfeindliche Partiespieler zu bekehren.

Problemturnier (mit Austragung der 1. Bayerischen Problemmeisterschaft) anläßlich des 16. Bayerischen Schachkongresses in Starnberg am See. Erschienen im Verlag des Großdeutschen Schachbundes, Landesverband Bayern e. V. Versand: Fritz Müller, Fürth (Bay.), Karlstraße 14. Preis: 1.— RM.; Zahlungen auf Postscheckkonto des Bay. Schachbundes, München Nr. 5643. — Das vorzüglich ausgestattete, sehr preiswerte Bändchen bringt die Aufgaben des vorgenannten Turniers nebst den Ausführungen der Preisrichter (Wörner 2‡, Schneider 3‡, Berkenbusch 4‡). Wie an den unter „Turnierentscheidungen" noch mitzuteilenden Preisträgern ersichtlich, war das Turnier, obwohl nur offen für Mitglieder des Bayerischen Schachbundes, ausgezeichnet beschickt. Das Buch ist ein herzerfrischender, ermutigender Beweis dafür, daß gerade in Bayern das Problemschach mit großer Liebe und großer Initiative gepflegt wird. Das Werk enthält außerdem 12 Widmungsaufgaben, die zum Gegenstand eines Lösungsturniers gemacht worden sind. 20 Geldpreise! und eine große Anzahl von Trostpreisen. Lösungsfrist bis 31. Oktober 1938. Jeder Aufgabenfreund beteilige sich und lasse sich das Werk sofort schicken!

Die **Wiener Schachzeitung** hat ihr Erscheinen eingestellt.

Die bislang von R. Rupp in Düsseldorf geleitete Schachspalte in der **Braunen Post** ist mit dem Übergang dieses Blattes auf die **Grüne Post** eingegangen.

Briefwechsel mit allen

(RS) Prag: Die von Ihnen gesandten Diagramme sind wunschgemäß vernichtet. — (Dr. WSp) Dortmund: Meine Karte bezog sich nur auf die mir von Dr. Birgfeld als ungeprüft übersandten Aufgaben. Nr. III und auch Ihre weiteren Einsendungen sind vorhanden. — K. F. Laib bittet um Aufgaben für seine Schachspalte in den Kieler Neuesten Nachrichten (Sendungen an die Schriftleitung der K. N. N., Kiel, Fleethörn). Abzüge der interessanten Schachspalte werden allen Mitarbeitern zugesandt. — (IF) Wien: Besten Dank. Bitte Belschan zu veranlassen, die Aufgaben, die noch zur Veröffentlichung kommen sollen, mit Stellungsbild mir mitzuteilen. In Buchstaben mitgeteilte Aufgaben kann ich nicht berücksichtigen. — (KH) Kassel: 2‡ immer noch mit 1.Lg6† nebenlösig. Lfd. Nummern verwenden! — (AK) Riga: 2‡ mit 1.Da5 und 1.S:c5 nebenlösig. — (GL) Breslau: Nr. 156 ist nebenlösig mit 1.Dh8†,K:d5;2. Sb4(d3)‡. — (HSt) Dermbach: Nr. 107 ist weder Herrn Schildberg bei der Prüfung noch mir ganz klar geworden. Das Stellungsbild kann nur möglich sein, wenn beide möglichen Spiele geschehen sind. Ihre Lösungsangabe stimmt dazu nicht ohne weiteres. — (HH) Bochum: Besten Dank für das Manuskript zum Westphalenheft, das als Septemberheft erscheinen wird. — (HW) Nürnberg: Besten Dank für Ihre beachtlichen Vorschläge. Ich will versuchen, Folgerungen daraus zu ziehen. — (ESch) Berlin, (WKl) Hamburg, (HL) Neuß: Herzlichen Dank für die mühevollen Vorprüfungen. — (RW) Kiel: 4‡ mit Bh6-7-8D,Dh5‡ nebenlösig. — (HSch) Wien: 4‡ mit 1.Lc8,Bd4;2.Lf5,Bd3;3.Sd4 nebenlösig. — (KR) Haynau: 5‡ durch 1.Th2(h1), Lh7;2.Tf8;3.T:f7;4.Dh8 nebenlösig. — (HSt) Dermbach: 109 hat vernichtenden Doppelzug: 1.—,Be3;2.K:b2. Nr. 112 nebenlösig durch 1.D:D. — (FH) Gelsenkirchen-Buer: 1075: halte dreizügige Drohung für nötig, da sonst zu einfach. Ebenso in 1078 und 1084, die zugleich in den Abspielen noch einen Doppelzug aufweisen. In 1078 ist überdies in der Ausgangsstellung kein Matt auf 1.—,Sg4†. — (JVU) Wien: Besten Dank für die Zusendung Ihrer Schachspalte. — (CE) Hamburg: Schade, daß die Sache mit dem Besuch nicht klappte. — (JF) Wien: Für die Miniaturen habe ich natürlich interesse. — **An alle:** Ferienanschrift Josef Breuers ist bis 28. August: Berlin-Spandau, Kl. Mittelstr. 5. — Dank für Aufgaben an: (Dr.LC) Mailand, (GAF) Skurup, (HSt) Dermbach, (Dr.WSp) Dortmund, (OB) Heidelberg, (ES) Wattenbek, (SL) Boryslaw, (MD) Offenbach, (BvV) Budapest, (HW) Nürnberg, (FD) Heiligenstadt, (IF) Wien, (ASch) Aßgersdorf, (DRL) Graz, (Dr.GF) Wien, (HSt) Dermbach, (AH) Porta, (Dr.GP) Budapest, (CJ) Guadalajara (Mexiko), (HB) Hannover, (AT) Essen. — Dank für Artikel an: (HK) Hamburg, (FP) Ladelund, (Dr.WSp) Dortmund, (OD) Bad Blankenburg.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 126 erschien am 1. Juli 1938.

Abgeschlossen den 20. Juli 1938. Dr. W. Maßmann.

Löserliste

Heft 125 Nr.	5204-5212	5213	5214	5215	5216	5217	5218	5219	5220	5221	5222	5223	5224	5225	5226	5227	5228	5229	5230	5231	5232	5233	5237	Sa.	5234	5235	5236	Sa.
Höchstpunktzahl	26	6	3	6	3	3	3	4	4	4	4	4	12	12	4	20	45	2	2	2	3	3	18	193	3	6	3	12
[13]*B. Zastrow	16	3	3	6	3	3	3	4	4	4	4	4	4	8	4	4	10	2	2	2	3	3	—	1061	3	3	3	142
H. Stapff	15	3	3	3	3	3	—	4	4	4	4	4	4	4	—	4	5	2	2	2	2	3	—	1047	3	3	3	252
*H. Albrecht	20	—	3	—	3	3	3	—	—	4	—	4	—	4	4	4	—	2	2	2	—	—	—	1002	3	—	—	230
[12]*Dr. A. Peter	22	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	8	4	4	15	2	2	2	3	3	—	962	3	3	—	190
[4]*R. Bienert	19	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	958	3	3	—	501
[9]*A. Müller	21	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	12	4	4	5	2	2	2	3	3	12	941	3	6	3	396
[12]*F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	2	2	2	3	3	6	941	3	3	3	199
[7]*H. H. Schmitz	17	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	8	45	—	2	2	3	3	6	933	3	6	3	163
Dr. W. Speckmann	17	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	8	4	4	30	2	2	2	3	3	6	918	3	3	—	104
Dr. L. Jüptner	20	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	12	4	4	10	2	2	2	3	3	6	909	3	3	3	204
*R, Büchner	18	—	3	3	—	—	3	—	4	4	—	4	4	—	4	—	—	—	2	2	—	—	—	897	3	—	—	30
*W. Bergmann	15	—	3	3	—	—	—	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	897	—	—	—	19
*E. Gleisberg	21	—	3	6	—	3	3	4	4	4	—	4	—	4	4	—	10	—	2	2	3	—	—	876	3	3	—	99
*Dr. Z. Mach	19	3	3	3	3	—	3	—	4	4	—	4	—	—	—	—	5	2	—	2	3	—	—	866	3	—	—	374
[2]*G. Maier	19	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	10	2	2	2	3	3	—	844	3	3	—	237
[11]*Ed. Schildberg	22	3	3	3	3	3	—	4	4	4	4	4	4	8	4	8	10	2	2	2	3	3	—	831	3	3	3	53
Dr. H. Grossen	17	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	2	2	2	3	3	—	809	—	—	—	2
E. Ramin	20	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	4	—	—	2	2	2	3	—	—	799	3	—	—	69
[2]*Dr. P. Seyferth	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	795	3	—	—	320
[6]*W. Klages	19	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	4	4	4	4	4	10	—	2	2	3	3	—	783	—	—	—	36
*H. Lange	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	745	—	—	—	175
[3]*W. Fißmer	19	3	3	6	3	3	3	4	4	4	4	4	8	8	4	8	45	2	2	2	3	3	6	707	—	—	—	409
*Dr. R. Lauffer	18	3	3	3	—	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	2	2	2	3	3	6	674	3	3	3	311
H. Hülsmann	—	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	664	—	—	—	—
[11]*E. Schmidt	22	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	8	4	4	5	2	2	2	3	3	—	572	3	3	3	450
[6]*E. Schulz	16	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	507	—	—	—	165
[3]*L Reitberger	20	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	4	—	—	2	2	2	3	—	—	499	3	—	—	103
[2]*W. Hofmann	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	491	—	—	—	310
[13]*W. Horn	19	3	3	6	3	3	3	4	4	4	4	4	—	8	4	8	15	2	—	—	3	3	—	465	3	6	3	128
*A. H. Osswald	20	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	4	—	—	2	2	2	3	—	—	382	3	—	—	498
*J. Busch	15	3	3	3	—	3	—	4	4	—	—	—	—	8	—	4	10	—	—	—	—	—	—	352	—	—	—	—
*K. Rook	20	6	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	12	4	4	—	2	2	2	3	3	6	349	3	3	3	384
[7]*B. Sommer	21	6	3	6	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	8	30	2	2	2	3	3	—	254	—	—	—	3
G. A. Ekestubbe	16	6	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	8	4	4	5	2	2	2	3	3	—	249	3	3	3	46
[15]*A. Bittersmann	20	6	3	6	3	3	3	4	4	4	4	4	4	8	4	4	20	2	2	2	3	3	6	201	3	6	3	114
[5]*K. Hottewitzsch	16	3	3	3	—	3	3	4	4	4	—	4	4	—	4	4	5	2	2	2	3	3	—	133	3	3	—	384
W. Beyer	21	3	3	3	3	—	—	—	4	4	—	—	—	—	4	4	15	—	2	2	3	—	—	115	3	—	—	3
Th. Ricking	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	—	—	—	—
J. Hopman jr.	17	—	3	3	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	4	5	2	2	2	3	3	—	52	3	—	—	3

B. Sommer erzielte den 7. Aufstieg. Preise nach Wunsch: Die Plakette oder einen halben Schwalben-Jahrgang aus den Jahren 1932-36.

Nachträglich: [13]*B. Zastrow: 69+11 P. (124, s. Liste). — Unverändert: [3]*M. Dischler: 892+10 P., W. Müller: 768+29 P., [5]*L. Hofmann: 733+361 P., [3]*E. Henke: 733+144 P., Dr. W. Maßmann: 707+55 P., E. Merß: 440+37 P., *Dr. K. Diffrich: 167+195 P., E. Eisenbeiß: 16+0 P. Th. Karck: 1049+304 P., [7]*Dr. v. d. Berg: 246+321P., Dr. v. d. Ven: 204+162 P., *H. Lies: 103+160 P., *Hegermann/Krüger: 974+336 P., [2]*Popp, Öhrlein und Ursprung: je 723+332 P., [2]*J. Breuer: 377+380 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (JBr).

Empfehlenswerte Problemliteratur!

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) **Die „Schwalbe" (erste Folge)**
Die „Schwalbe" 1924/25 Heft 1—8 nur RM. 1.—

2) **Die „Schwalbe" (neue Folge) 1928 bis 1937:**

Jahrgang 1928 . .	6.— RM.	Jahrgang 1933 . .	4.— RM.
„ 1929 . .	7.— „	„ 1934 . .	4.— „
„ 1930 . .	5.— „	„ 1935 . .	5.— „
„ 1931 . .	5.— „	„ 1936 . .	6.— „
„ 1932 . .	4.— „	„ 1937 . .	9.— „

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen 10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß. 10 verschiedene Einzelhefte 1.— RM., 25 Hefte 2.— RM.

3) **Dr. Birgfeld, 1887/1937.** Zu seinem 50. Geburtstage von seinen Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.

4) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.**
Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

5) **F. Palatz und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.**
Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme. Preis 6.—*M*. Nur noch wenig Exemplare. Schnell zugreifen!

6) **Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken" (1927).**
Preis: broschiert 12,60 *RM*, gebunden 14,60 *RM*.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**
Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse.** Wer kauft, hilft die „Schwalbe" ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.

DA 450. 1938/II. — Druck von Eugen Böhmert, Kiel-Gaarden, Schulstraße 2